

Protokoll der Bezirksversammlung Oberbayern am 03. April 2018

**im Bürgerhaus der Gemeinde Unterföhring,
Münchner Straße 65, 85774 Unterföhring.**

Beginn: 10.30 Uhr
Ende: 16:00 Uhr

Teilnehmer: Siehe Teilnehmerliste (71, bei Beginn)



aufmerksame, interessierte Zuhörer bei den Referaten

1. Begrüßung und Grußworte

Zusammen mit Dr. Reinhard Bauer und Heinz Schreiner eröffnete Georg Hellwig die Bezirksversammlung. Franz Wölfl konnte nicht teilnehmen, da er zum gleichen Termin die LSVB im Bayrischen Landtag im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst vertrat. Dort ging es um die Eingabe der LSVB, um Mitgliedschaft im Rundfunkrat. Ein Grußwort von Franz Wölfl an die Versammlung wurde verlesen und ist im Anhang beigefügt. Wir bedankten uns zunächst bei den Organisatoren, dem SBR Unterföhring, vor allem Frau Kalwa und Herrn Schwaiger, die alles perfekt ausgerichtet haben und unsere Ansprechpartner bei der Ausrichtung waren.

Herr Bgm. Andreas Kemmelmeyer und der Gemeinde Unterföhring sind wir zu besonderem Dank verpflichtet, da uns sowohl die Räumlichkeiten wie auch die Getränke und der Imbiss zur Mittagszeit unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde. Herr Bürgermeister Kemmelmeyer stellte in seinem kurzen Grußwort die Gemeinde vor. Unterföhring hat ca. 11.000 Einwohner und aufgrund der ansässigen großen Firmen (vor allem aus dem Medienbereich) pendeln jeden Tag viele Menschen in die Stadt.

Es gibt um die 60 Vereine, ein neuer Schulcampus wurde errichtet und es gibt sogar kostenfreie Kindertagesstätten. Der Anteil der Bevölkerung jünger als 18 Jahre ist sogar höher (~2.200) als der Anteil älter als 65J (~1.700).

Seit 2017 wird der SBR, der schon länger in Unterföhring existiert auch direkt gewählt. Die Gemeinde bietet für die Senioren vielfältige Aktionen, wie z.B Ausflüge und Tanzveranstaltungen an. Senioren können auf den Gemeindefesten Essen kostenfrei erhalten. Weiterhin nimmt man an dem Projekt „Demenzfreundliche Kommune“ teil.

⇒ Der weitere Ablauf folgte der Agenda, die angefügt ist.

1. Referat: "Mobilität: Verkehrswende für München und das Land! Plädoyer für ein zukunftsfähiges Konzept"

Referent: Herr Prof. Dr. Wolfgang Hesse

Es folgte eine sehr engagierter, lebendiger und auch „streitbarer“ Vortrag zum o.a. Thema von Prof. Dr. Hesse, der aktuell auch noch an der LMU liest. Er war bis 2009 Hochschullehrer für Informatik an der Universität Marburg. Er hat u.a. Konzepte und Werkzeuge zur Fahrplan-Optimierung auf der Grundlage mathematischer Algorithmen und moderner Softwaretechnik entwickelt und wirbt für ein flächendeckendes, kundenorientiertes öffentliches Verkehrssystem für ganz Deutschland.

Der Vortrag spricht für sich und ist angehängt. Die Ausführungen waren so vielfältig, dass danach sofort eine lebhafte Diskussion startete. Besonders eingepägt hat sich mir der Spruch: „ keine Energiewende ohne Verkehrswende“. Prof Hesse zeigte auf, dass in den Bereichen Haushalt, Landwirtschaft, Industrie, Energiewirtschaft, Dienstleistungen, Gewerbe und Handel der CO2 Ausstoß seit 1990 kontinuierlich gesunken ist - nur beim Verkehr ist dies nicht passiert und bis 2015 sogar ein kleiner Anstieg zu verzeichnen.

Auch Elektroautos werden uns hier nicht weiterhelfen, da der CO2 Ausstoß bei der Herstellung und bei der Stromversorgung mit berücksichtigt werden muss. Weiterhin hat Prof. Hesse überzeugende Argumente für eine bessere Nutzung der bereits vorliegenden Eisenbahn Infrastruktur vorgelegt - die einen Tunnelbau für die 2te Stammstrecke in München zu mindestens fragwürdig erscheinen lassen. Er plädiert eher für eine „Ringstruktur“ der „Schiene“ in München.

Wichtig bei all dem ist weiterhin auch eine vernünftige Preisstruktur (wenn nicht sogar kostenfreie Nutzung des ÖPNV's) und eine vernünftige Anbindung des Umlandes vom Kreis Traunstein bis hinter Augsburg.

2. Referat: IT-Mobilität, die Senioren und die Kommunalpolitik! “ Wie gehen wir damit um ?“
Referent: Günter Wolf

Das 2. Referat von Herrn Wolf von Seniorenvertretung der LH München, Au-Haidhausen zeigte die Wichtigkeit einer wenigstens minimalen Internetnutzung für ältere Mitbürger. Gleichzeitig wurde herausgearbeitet, dass die Anbieter von Homepages (Kommunen, Services) auch noch einiges zu lernen haben, um ihre Angebote einfacher zu strukturieren und seniorenfreundlicher zu gestalten. Es kann ja nicht sein, dass man sich in manchen Homepages in tausenden von Verästelungen und Links verirrt, bis man auf endlich auf die gewünschte Information stößt. Benutzerfreundlichkeit und Lesbarkeit sind essenziell.

Auf der anderen Seite plädiert Herr Wolf für die Nutzung dieser neuen Möglichkeiten. Dienstleistungen werden immer mehr nur kostenfrei im Netz angeboten. So nehmen z.B. Sparkassen höhere Gebühren wenn man nicht Online-Banking benutzt. Bringservices können für Gehbehinderte durchaus eine Hilfe sein. Natürlich sollte das die Senioren nicht dazu veranlassen sich in ihren 4 Wänden zu verkriechen. Wie auch bei der Diskussion deutlich gemacht wurde, ist für einige Senioren die Ansprache wichtiger als die anonyme Bestellung im Netz. Hier muss jeder sein Gleichgewicht finden.

Gleichzeitig braucht es Schulungen, wie Herr Wolf erklärte. Und immer wieder muss neuen Benutzern klargemacht werden - das man durch einen falschen Tastendruck nichts "kaputt machen" kann - im schlimmsten Fall wird ein Rechner, Telefon oder Tablett einfach wieder neu gestartet.

3. Referat: Information zum Pflegenotstand in Bayern
Referentin: Dr. med. Ingrid Seyfarth-Metzger, SBR München

Schon in Garmisch-Partenkirchen hat Frau Dr. Ingrid Seyfarth-Metzger engagiert zum Thema Notfallversorgung referiert.

Auch diesmal konnte die erfahrene Referentin, die sich durch ihre Arbeit in München in diesem Bereich sehr gut auskennt aufzeigen, dass damit zu rechnen ist, dass die Häufigkeit eines medizinischen Notfalls im Alter steigt.

Es zeigt sich gerade bei den Krankenhäusern in München, dass es immer wieder zu „Zwangsbelegungen“ kommt, obwohl die Krankenhäuser gemeldet haben, dass keine Betten mehr frei sind. Jeder kann sich ausmalen, dass das keine schöne Situation für einen Patienten ist.

Das Pflegepersonal gibt sicherlich sein Bestes. Allerdings ist die Personaldecke sehr dünn. Dazu kommt auch, dass viele aus den Pflegeberufen in eine Halbtagsstelle gehen, weil die Belastung für sie sonst oft zu hoch ist.

Frau Dr. Seyfarth-Metzger hat daraufhingewiesen, dass die Situation sich nur ändern kann, wenn viele Bürger und Gemeinden anfangen sich gegen diese Situation zu wehren. Dies war auch ein Grund, dass wir den Vortrag in unser aktuelles Programm aufgenommen haben. Ein interessanter Vortrag, der zu einer lebhaften Diskussion führte.

4. Referat: Information zum Thema: "Abhängigkeitsstörungen im Alter"
Referentin: Christine Pschierer , Caritas München

Hier ging es um ein oft nicht offen diskutiertes Thema, die Alkohol und z. B. auch Tablettenabhängigkeit im Alter. Um älteren Menschen möglichst umfassend bei Missbrauch oder Abhängigkeit zu helfen und eine adäquate Behandlung zu ermöglichen, kooperiert man bei der Caritas in den Bereichen Medizin, Sucht - und Altenhilfe. Wichtig zu wissen, das es Möglichkeiten zur Hilfe gibt.

TOP 8 der Agenda Berichte aus den Gemeinden.

Frau Dr. Dagmar Seghuttera, Schriftführerin des SBR's aus Moosburg, die sich später auch als Kandidatin für die Wahl der Sprecher meldete, berichtete detailliert aus der Gemeinde und hatte einen Antrag mitgebracht. Details sind in ihrem Bericht zu lesen, der angehängt ist.

Walter Hermann aus Altötting berichtete über Aktivitäten aus Altötting, z.B. die große Photopflegeausstellung mit ca. 30 Bildern aus allen Pflegebereichen, den Opernnachmittag für Senioren, PC-Unterricht am Nachmittag einmal im Monat sowie ein Stadtrundfahrt einmal jährlich.

Herr Lappus / Bad-Tölz Wolfratshausen berichtete über Projekte wie Wohnen für Hilfe oder die Mitfahrerbank. Herr Schwaiger aus Unterföhring beleuchtete das Thema Wohnungstausch große Wohnung für Familien - gegen kleinere einfach zu pflegende für Senioren zu gleichen / adäquaten Mieten. Aus Garmisch wurde die Notfalldose vorgestellt, sowie das Projekt „ Wir schauen vorbei“, bei dem Ehrenamtliche sich verpflichten z. B. einmal pro Woche jemandem zu besuchen.

Herr Blach aus Traunstein berichtete kurz von den dortigen Aktivitäten, wie z.B. den Rufbus aber auch die gemeinsamen Treffen des SBR's mit denen von Traunreut und Trostberg.

TOP 7 Wahl der Sprecher des Bezirks Oberbayern (1. Sprecher und seine beiden Stellvertreter)

Folgende Kandidaten stellten sich zur Wahl und sie bekamen die folgende Stimmenanzahlen:

Dr. Dagmar Seghuttera	9 Stimmen
Dr. Reinhard Bauer	8 Stimmen
Thomas John	6 Stimmen
Heinz Schreiner	5 Stimmen
Wolfgang Schwaiger	1 Stimme

Damit sind gewählt : Dr. Dagmar Seghuttera, Sprecherin des LSVB-Bezirk Obb
Dr. Reinhard Bauer stv. Sprecher
Thomas John stv. Sprecher

Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Details zur Wahl sind in dem Wahlprotokoll von Frau Nies festgehalten, das angefügt ist.

Anmerkung zur Wahl:

Die Vertreterin aus der Gemeinde Ottobrunn war nach der Wahl (obwohl es vorab keine Einwände von einem Teilnehmer/Wahlberechtigtem gab) unzufrieden und äußerte dies auch recht laut. Es ging u.A darum, dass keine Liste der Wahlberechtigten vorab ausgelegt hat. Das war im Detail jedoch nicht möglich, da es bis zum letzten Tag Nachmeldungen gab, Neuanmeldungen wurden direkt in die Liste eingetragen. Einige Teilnehmer haben sich neu eingetragen, obwohl sie in der Liste eingetragen waren (siehe Teilnehmerliste). Dies alles wurde in der Mittagspause erfasst, korrigiert und in einer Excel-Liste sortiert.

Dabei wurde weiterhin überprüft, ob die Gemeinde auch Mitglied im LSVB und damit Wahlberechtigt ist. Es musste sichergestellt werden, wer von einer Gemeinde delegiert ist und damit Wahlberechtigt. Diese Excel-Liste lag dann bei der Wahl vor. Die Wahlberechtigten wurden daraufhin aufgerufen wie im Wahlprotokoll beschrieben. Diese Liste ist angefügt an die originale Teilnehmerliste.

Wir wünschen den neu gewählten Sprechern für den Bezirk Oberbayern einen guten Start in Ihre neue Amtszeit ab 02.Juli 2019.

Gegen 16:00 war die Versammlung beendet. Vielen Dank nochmals an Frau Kalwa und Herrn Schwaiger sowie die Gemeinde Unterföhring.

gez.
Georg Hellwig

Unterföhring/Trostberg, 04. April 2018

Anlagen:

Agenda, Grußwort Franz Wölfl, Teilnehmerliste, Referate, Bericht und Eingabe aus Moosburg, Protokoll der Wahl

A g e n d a

Bezirksversammlung am 03.04.2019 im Bürgerhaus der Gemeinde Unterföhring, Münchner Straße 65, 85774 Unterföhring

T.O.P.

- 1) 10:00 - 10:30Uhr **Eintreffen der Teilnehmer**
- 2) 10:30 Uhr **Begrüßung:**
Franz Wölfl, Vorsitzender der LSVB,
Heinz Schreiner, Dr.Reinhard Bauer, Georg Hellwig, Sprecher LSVB Obb.
- 3) 10:40- 10:50 Uhr **Grußwort:** Bürgermeister Andreas Kemmelmeyer
- 4) 10:55- 11:55 Uhr **Referent:** Herr Prof. Dr. Wolfgang Hesse
Thema: " Mobilität: Verkehrswende für München und das Land!
Plädoyer für ein zukunftsfähiges Konzept"
- 5) 12:00- 12:30 Uhr **Referent:** Günter Wolf
Thema: "IT-Mobilität, die Senioren und die Kommunalpolitik!"
Wie gehen wir damit um ?
- 12:30 - 13:15 Uhr **M i t t a g s p a u s e**
- 6) 13:15 - 13:45 Uhr **Referentin:** Dr. med. Ingrid Seyfarth-Metzger, SBR München
Information zum **Thema:** „ Pflegenotstand
- 7) 13:45 - 15:00 Uhr **Wahl der Sprecher des Bezirks Oberbayern**
(1. Bezirkssprecher Obb und dessen 2 Stellvertreter), die ihr Amt nach der
auf ihre Wahl folgenden LDV(01.Juli 2019 in Regensburg) antreten.
- 8) 15:00 - 15:30 Uhr **Berichte aus den Gemeinden.**
Wir bitten vorab darum, **Vorschläge für kurze Vorträge (~ 10min)** aus den
Gemeinden uns anzuzeigen. Alternativ werden wir einzelne Teilnehmer
bitten, in der Versammlung aus ihren Heimatgemeinden zu berichten.
Die Bezirksversammlung soll vor Allem auch dem Austausch dienen.
- 9) 15:30 - 15:45 Uhr **Information von Frau Christine Pschierer zum Thema:**
"Abhängigkeitsstörungen im Alter"
- 10) 15:45 - 16:00 Uhr **Sonstiges / Termine 2019 / Wünsche / Anregungen**
- ca. 16:00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Je nach Diskussionsstand können sich die angegebenen Zeiten verschieben.

P.S. Mit Ihrer Anmeldung haben Sie automatisch Ihr Einverständnis für eventuelle Veröffentlichungen der während der Veranstaltung gemachten Fotos abgegeben.

Wir werden gefördert vom:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Die LandesSeniorenVertretung Bayern ist ein gemeinnütziger Verein,
der ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dient.

Vorsitzender: Franz Wölfl, Stellvertreter/in: Hanka Schmitt-Luginger,
Josef Niederleitner, Bernd Fischer

LSVB - Schellingstraße 155 - 80797 München

Mitglieder und Gäste der LSVB-Bezirksversammlung Oberbayern

Landshut, den 29. 3. 2019

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

leider ist es mir nicht möglich, an der heutigen Bezirksversammlung teilzunehmen. Ich bin zeitgleich im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst des Bayerischen Landtags. Dort vertrete ich unsere Eingabe auf Aufnahme der LSVB als Mitglied in den Rundfunkrat.

Die Bezirksversammlung steht ganz im Zeichen der Neuwahl der Bezirkssprecher. Ich wünsche allen Kandidatinnen und Kandidaten viel Erfolg.

Auch auf Landesebene finden am 2. 7. Neuwahlen statt. Ich habe mich entschlossen, wieder für den Vorsitz zu kandidieren.

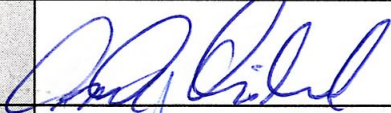


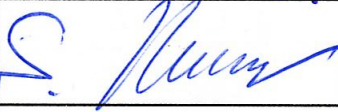

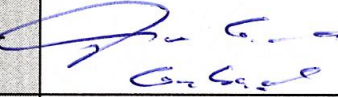
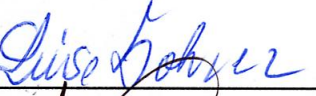
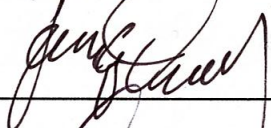
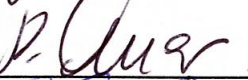

Wem auch immer die Landesdelegiertenversammlung das Vertrauen ausspricht, der neue Vorstand wird ein sehr komplexes Aufgabenbündel zu bearbeiten haben. Ich sehe prima vista drei Schwerpunkte, und zwar:

- Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Sozialministerium, und zwar auf Augenhöhe.
- Weiterer Ausbau unserer vielfältigen Unterstützungsleistungen für unsere Mitglieder einschließlich der Gewinnung neuer Mitglieder.
- Positionierung der LSVB zu den wichtigsten grundsätzlichen sowie aktuellen Fragestellungen der Seniorenpolitik.

Letzteres halte ich für besonders wichtig. Wir haben uns zwar schon einen Namen gemacht in der politischen Auseinandersetzung. Maßgeblich hierfür war die (teilweise leidenschaftlich) geführte Diskussion um unseren Entwurf eines Seniorenmitwirkungsgesetzes. Es kommt nun darauf an, dass wir uns auch in der seniorenpolitischen Fachwelt einen Namen machen. Mit unseren Fachtagen befinden wir uns insoweit auf dem richtigen Weg. Für 2019 haben wir ein Symposium zur Rentenproblematik geplant. Im Rahmen dieses Fachtages sollen auch Vertreter der LSVB mit Vorträgen zu Wort kommen. Unser Ziel muss sein, in bestimmten seniorenpolitischen Bereichen - zumindest auf bayerischer Ebene - den Ton vorzugeben.

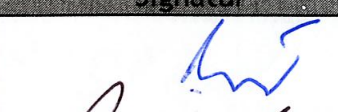
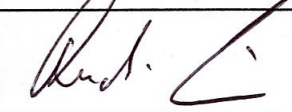
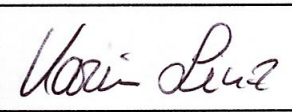
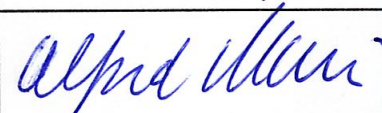

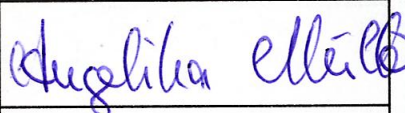

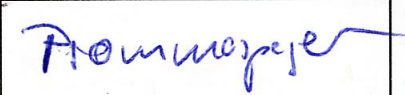
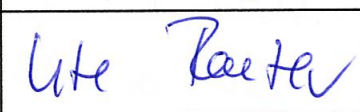
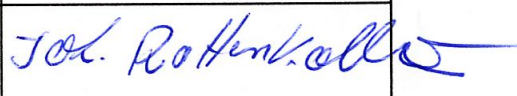
Ich wünsche der heutigen Bezirksversammlung einen erfolgreichen Verlauf und Ihnen allen viele neue Erkenntnisse und gute Gespräche.

Mit besten Grüßen Ihr Franz Wölfl

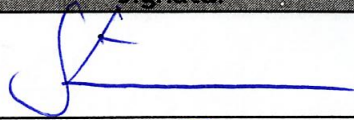

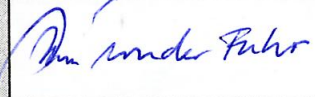
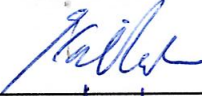


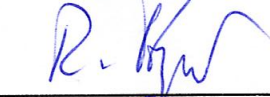

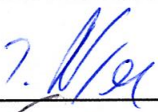
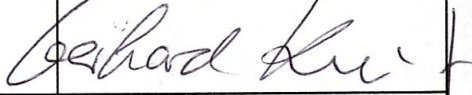
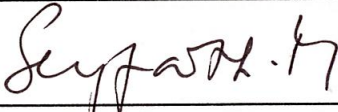
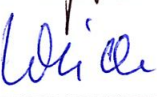
	Organisation	Name	Vorname	SB	Position	Signatur
1	Gemeinde Unterschleißheim	Albert	Siegfried		Sprecher Beirat für Senioren und Menschen mit Behinderung	
2	Gemeinde Trostsee	Anger	Reinhard	Seniorenbeirat Forstern	Vorsitzender	✓ siehe hinten
3	VG Neumarkt St. Veit	Asbeck	Michael		2. Bürgermeister	
4	Gemeinde Ottobrunn	Aulenbach	Erika		Referentin für Seniorenangelegenheiten	
5	Stadt München ¹	Dr. Bauer	Reinhard	Seniorenbeirat München	3. Sprecher LSVB Bezirk Obb	
6	Stadt Traunstein	Blach	Siegfried	Seniorenbeirat Traunstein	2. Vorsitzender	
7	Landesseniorenvertretung Bayern e.V.	Dietl	Uta	Seniorenbeirat Neuötting	Schriftführerin	 X
8	Dachau Landkreis	Dirlenbach	Gerhard	Seniorenbeirat Dachau Lkr.	1. Stellv. Vorsitzender	
9	Gemeinde Hohenbrunn	Dohrer	Luise	Seniorenbeirat Hohenbrunn	1. stellv. Vorsitzende	
10	Markt Peißenberg	Dusel	Georg	Seniorenbeirat Peißenberg		
11	Stadt Dachau	Ebner	Karl	Seniorenbeirat Dachau / Stadt		
12	Stadt München	Eichhorn	Willi			

	Organisation	Name	Vorname	SB	Position	Signatur
13	Gemeinde Holzkirchen	Eisenrieder	Günther		Seniorenbeauftragter	<i>J. Eisenrieder</i>
14	Stadt Dachau	Englmann	Karl	Seniorenbeirat Dachau/Stadt	stellv. Vorsitzender	<i>K. Englmann</i>
15	Gemeinde St. Wolfgang	Fleidl	Christine		Gemeinderätin, Seniorenbeauftragte	<i>Ch. Fleidl</i>
16	Stadt Neumarkt-St. Veit	Göhl	Franz		Seniorenreferent Betreuungsbeauftragter Stadtrat	<i>F. Göhl</i>
17	Gemeinde Sankt Wolfgang	Göschl	Josef		Seniorenbeauftragter	<i>Josef G.</i>
18	Gemeinde Hohenbrunn	Gringel	Waltraud	Seniorenbeirat Hohenbrunn	Schatzmeisterin	
19	Stadt Erding	Harrer	Jutta		Seniorenreferentin	<i>Jutta Harrer</i>
20	Landkreis Berchtesgadener Land	Hartmann	Ingeborg		Seniorenbeauftragte	<i>Ingeborg Hartmann</i>
21	Stadt Trostberg	Dr. Hellwig	Georg	Seniorenbeirat Trostberg	1. Sprecher LSVB Bezirk Obb	<i>G. Hellwig</i>
22	Gemeinde Holzkirchen	Helwig	Bernd		stellv. Seniorenbeauftragter	<i>Bernd Helwig</i>
23	Stadt Altötting	Hermann	Walter		Rentner-Vertreter DGB Altötting	<i>W. Hermann</i>
24	Gemeinde Großmehring	Hiermeier	Franz	<i>Seniorenbeauftragter</i>	Seniorenbeauftragter	<i>F. Hiermeier</i>

	Organisation	Name	Vorname	SB	Position	Signatur
25	Landkreis Berchtesgadener Land	Homberg	Elisabeth		Seniorenbeauftragte	<i>Elisabeth Homberg</i>
26	Gemeinde Wang	Huschenbeck	Thomas		Seniorenbeauftragter	<i>[Signature]</i>
27	Gemeinde Kirchheim b. München	Jakob	Dagmar		Seniorenbeauftragte	<i>D. Jakob</i>
28	Stadt Ebersberg	John	Thomas	Seniorenbeirat Ebersberg	<i>Seniorenbeirat</i>	<i>[Signature]</i>
29	Gemeinde Unterföhring	Kalwa	Susanne	Seniorenbeirat Unterföhring		<i>[Signature]</i>
30	Stadt Neumarkt-St. Veit	Kitschke	Werner		Senioren-/ Familienbeauftragter	<i>[Signature]</i>
31	Gemeinde Forstinning	Klessinger	Walter	Seniorenbeirat Forstinning	Vorsitzender	<i>[Signature]</i>
32	Stadt Neuötting	Klößner	Siegfried	Seniorenbeirat Neuötting		<i>[Signature]</i>
33	HOHENKIRCHEN- Gemeinde Unterföhring SIEGERTSBRUNN	Knödseder	Heinrich	Seniorenbeirat Unterföhring	<i>Heinrich @ Knödseder, de</i> <i>H. Knödseder</i>	
34	Gemeinde Unterföhring	Koller-Goertz	Rita	Seniorenbeirat Unterföhring	2. Stellv. Vorsitzende	
35	Gemeinde Karlsfeld	Krebs	Günter	Seniorenbeirat Karlsfeld	Stellv. Vorsitzender	<i>[Signature]</i>
36	Stadt München	Krug	Gerhard	Seniorenbeirat München		<i>✓ siehe hinten</i>

	Organisation	Name	Vorname	SB	Position	Signatur
37	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	Lappus	Hermann	Seniorenbeirat Bad Tölz-Wolfratshausen	Vorsitzender	
38	Stadt Moosburg	Linz	Rudi	Seniorenbeirat Moosburg	Beirat	
39	Stadt Moosburg	Linz	Karin		Seniorenreferentin	
40	Gemeinde Hohenlinden	Marella	Klaus	Seniorenbeirat Hohenlinden	Zweiter Sprecher	✓ hinter
41	Markt Schwaben	Massi	Alfred	Seniorenbeirat Markt Schwaben		
42	Stadt Freising	Meindl	Hildegard	Agenda 21 Senioren	Sprecherin	
43	Gemeinde Hohenpeißenberg	Müller	Angelika			
44	Stadt München	Dr. Nieß	Irmtraut	Seniorenbeirat München		✓ hinter
45	Gemeinde Hohenpeißenberg	Öttl	Anton			
46	Landratsamt Ebersberg	Prommersperger	Angela			
47	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	Reuter	Ute	Seniorenbeirat Bad Tölz-Wolfratshausen		
48	Stadt Freising	Rottenkolber	Johann	Agenda 21 Senioren		

	Organisation	Name	Vorname	SB	Position	Signatur
49	Stadt Eching	Schefold	Barbara		Seniorenbeauftragte	<i>Schefold</i>
50	Gemeinde Sulzemoos	Schmid	Paul		3. Bürgermeister und Seniorenbeauftragter	
51	Markt Peißenberg	Schmitz	Edelgard	Seniorenbeirat Peißenberg	Vorsitzende	<i>Schmitz</i>
52	Gemeinde Inzell	Schreiber	Uschi		Senioren- und Behindertenbeauftragte	<i>u. Schreiber</i>
53	Gemeinde Taufkirchen/Vils	Schreiner	Heinz	Seniorenbeirat Taufkirchen/Vils	2. Sprecher LSVB Bezirk OBB	<i>Schreiner</i>
54	Gemeinde Unterföhring	Schwaiger	Wolfgang	Seniorenbeirat Unterföhring		<i>Schwaiger</i>
55	Gemeinde Unterföhring	Schwarz	Franz	Seniorenbeirat Unterföhring		<i>Schwarz</i>
56	Markt Peißenberg	Schweyer	Dietlinde	Seniorenbeirat Peißenberg		<i>Schweyer</i>
57	Stadt Moosburg	Dr. Seghuttera	Dagmar	Seniorenbeirat Moosburg	Schriftführerin	<i>Seghuttera</i>
58	Landratsamt München	Semmler	Roland		Sachgebiet 1.4.1 3.2.4.2	<i>Semmler</i>
59	Stadt München	Dr. Seyfarth-Metzger	Ingrid	Seniorenbeirat München		<i>✓ siehe hinten</i>
60	Markt Schwaben	Siegert	Erich	Seniorenbeirat Markt Schwaben		<i>Siegert</i>

	Organisation	Name	Vorname	SB	Position	Signatur
61	Landkreis Landsberg	Steinmann	Peter	Seniorenbeauftragter Gemeinde Puchheim	Seniorenvertreter	
62	Stadt Puchheim	Dr. Türkner	Karl-Heinz	Seniorenbeirat Puchheim	Vorsitzender	
63	Gemeinde Hohenbrunn	von der Fuhr	Gunter	Seniorenbeirat Hohenbrunn	2. stellv. Vorsitzender	
64	Gemeinde Karlsfeld	Wilhelm	Heinz-Peter	Seniorenbeirat Karlsfeld	Vorsitzender	
65	Landkreis Berchtesgadener Land	Wolf	Günter	Seniorenbeauftragter Amp	Seniorenbeauftragter	
66	Gemeinde Inzell	Kotthaus	Ralf		Senioren- und Behindertenbeauftragter	
67	Gemeinde Forstern	Anger	Reinhard	Seniorenbeirat Forstern	Vors.	
68	Gemeinde Hohenlinden	Marella	Klaus	SB Hohenlinden	2. Vorstand	
69	LH München ²	Dr. Nies	Bruckhard	Seniorenbeirat	Stz. Vorsitzende	
70	LH München ³	Krug	Gerhard	"	"	
71	LH München ⁴	Dr. Seiffarth-Kelzger, Ingrid		"	"	
72	Seniorenbeirat Ufg	Weidmann	Edgar	Seniorenbeirat Ufg.	Mitglied	

	Organisation	Name	Vorname	SB	Position	Signatur
73	Seniorenbeirat Bad Tölz - Wolfratshausen	Huppelsberg	Wolke		Seniorenbeauftragte	Huppelsberg
74	Seniorenbeirat Pastetten	Maier	Paula	Seniorenbeirat Pastetten	stellver. Seniorenbeirat	Maier
75	Seniorenbeirat Pastetten	Maier	Manuela	SB Pastetten	Seniorenbeirat	
76						
77						
78						
79						
80						
81						
82						
83						
84						

0	grau= LSVB Mitglied Organisation	Teilnehmer =71 Name	Vorname	Bemerkung	x LSVB = 61	o WahlBer = 29
1	Gemeinde Forstern	Anger	Reinhard			
2	Gemeinde Forstinning	Klessinger	Walter		x	o
3	Gemeinde Großmehring	Hiermeier	Franz		x	o
4	Gemeinde Hohenbrunn	Dohrer	Luise		x	o
5	Gemeinde Hohenbrunn	Gringel	Waltraud	nicht gekommen	x	
6	Gemeinde Hohenbrunn	von der Fuhr	Gunter		x	
7	Gemeinde Hohenkirchen- Siegertsbrunn	Knödseder	Heinrich	vorab fälschlich bei Unterföhring	x	
8	Gemeinde Hohenlinden	Marella	Klaus		x	o
9	Gemeinde Hohenlinden	Marella	Klaus		x	
10	Gemeinde Hohenpeißenberg	Müller	Angelika		x	o
11	Gemeinde Hohenpeißenberg	Öttl	Anton		x	
12	Gemeinde Holzkirchen	Eisenrieder	Günther		x	o
13	Gemeinde Holzkirchen	Helwig	Bernd		x	
14	Gemeinde Inzell	Schreiber	Uschi		x	o
15	Gemeinde Inzell	Kotthaus	Ralf		x	
16	Gemeinde Karlsfeld	Krebs	Günter		x	o
17	Gemeinde Karlsfeld	Wilhelm	Heinz-Peter		x	o
18	Gemeinde Kirchheim b. München	Jakob	Dagmar		x	
19	Gemeinde Ottobrunn	Aulenbach	Erika		x	o
20	Gemeinde Pastetten	Maier	Paula			
21	Gemeinde Pastetten	Maeß	Marita			
22	Gemeinde Sankt Wolfgang	Göschl	Josef			
23	Gemeinde St. Wolfgang	Fleidl	Christine			
24	Gemeinde Sulzemoos	Schmid	Paul			
25	Gemeinde Taufkirchen/Vils	Schreiner	Heinz	kandidiert, wählt daher nicht	x	
26	Gemeinde Unterföhring	Kalwa	Susanne		x	
27	Gemeinde Unterföhring	Schwarz	Franz		x	
28	Gemeinde Unterföhring	Koller-Goertz	Rita		x	o
29	Gemeinde Unterföhring	Schwaiger	Wolfgang		x	
30	Gemeinde Unterföhring	Weidmann	Edna		x	
31	Gemeinde Unterschleißheim	Albert	Siegfried			
32	Gemeinde Wang	Huschenbeck	Thomas		x	
33	LSVB Bayern e.V. Vorst.	Dietl	Uta	nur 1 Stimme. für Neuötting,	x	
34	LKr Bad Tölz-Wolfratshausen	Lappus	Hermann		x	o
35	LKr Bad Tölz-Wolfratshausen	Reuter	Ute		x	
36	LKr Bad Tölz-Wolfratshausen	Huppelsberg	Monika	fehlt ,nicht mehr im Saal	x	
37	LKr Berchtesgadener Land	Hartmann	Ingeborg		x	o
38	LKr Berchtesgadener Land	Homberg	Elisabeth		x	
39	LKr Berchtesgadener Land	Wolf	Günter		x	
40	LKr Dachau	Dirlenbach	Gerhard		x	o
41	LKr Landsberg	Steinmann	Peter		x	o
42	Landratsamt Ebersberg	Prommersperger	Angela			
43	Landratsamt München	Semmler	Roland	fehlt ,nicht mehr im Saal	x	
44	Markt Peißenberg	Dusel	Georg		x	
45	Markt Peißenberg	Schmitz	Edelgard		x	o
46	Markt Peißenberg	Schweyer	Dietlinde		x	
47	Markt Schwaben	Massi	Alfred			
48	Markt Schwaben	Siegert	Erich		x	
49	Stadt Altötting	Hermann	Walter		x	o
50	Stadt Dachau	Ebner	Karl		x	
51	Stadt Dachau	Englmann	Karl		x	o
52	Stadt Ebersberg	John	Thomas	kandidiert, wählt nicht	x	
53	Stadt Eching	Schefold	Barbara			
54	Stadt Erding	Harrer	Jutta		x	o
55	Stadt Freising	Meindl	Hildegard		x	o
56	Stadt Freising	Rottenkolber	Johann		x	
57	Stadt Moosburg	Linz	Rudi		x	
58	Stadt Moosburg	Linz	Karin		x	o
59	Stadt Moosburg	Dr. Seghuter	Dagmar		x	
60	Stadt München	Dr. Bauer	Reinhard	kandidiert, wählt nicht	x	
61	Stadt München	Eichhorn	Willi		x	o
62	Stadt München	Dr. Nieß	Irmtraut		x	o
63	Stadt München	Dr. Seyfarth-Metzger	Ingrid		x	o
64	Stadt München	Krug	Gerhard		x	o
65	Stadt Neumarkt St. Veit VG	Asbeck	Michael		x	
66	Stadt Neumarkt-St. Veit	Göhl	Franz		x	o
67	Stadt Neumarkt-St. Veit	Kitschke	Werner		x	
68	Stadt Neuötting	Klößner	Siegfried		x	
69	Stadt Puchheim	Dr. Türkner	Karl-Heinz		x	o
70	Stadt Traunstein	Blach	Siegfried		x	o
71	Stadt Trostberg	Dr. Hellwig	Georg		x	o

Mobilität:

Verkehrswende für München und für das Land – Plädoyer für ein zukunftsfähiges Konzept

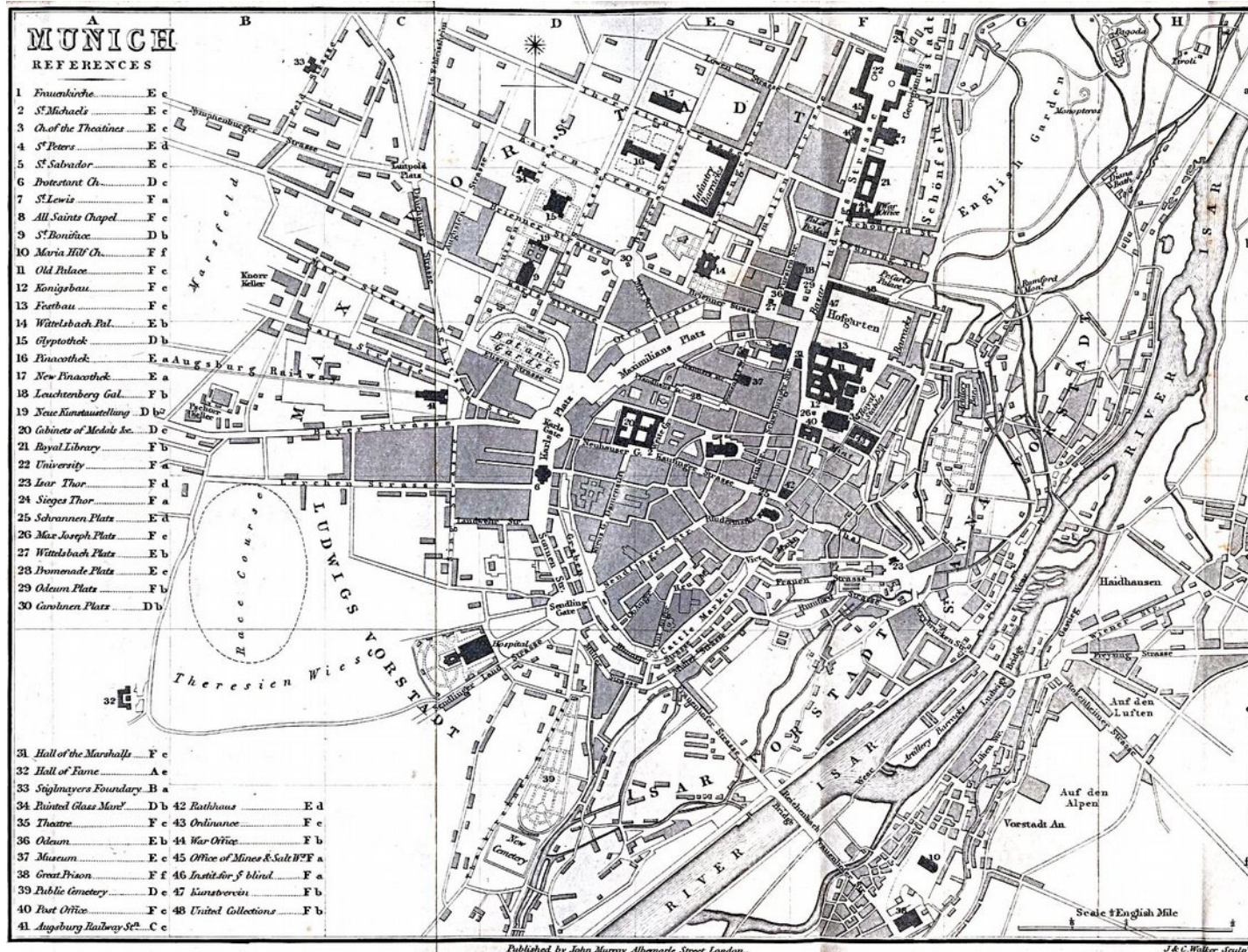
Wolfgang Hesse

Email: hesse@pst.ifi.lmu.de

3. 4. 2019, Bezirksversammlung LSVB Unterföhring

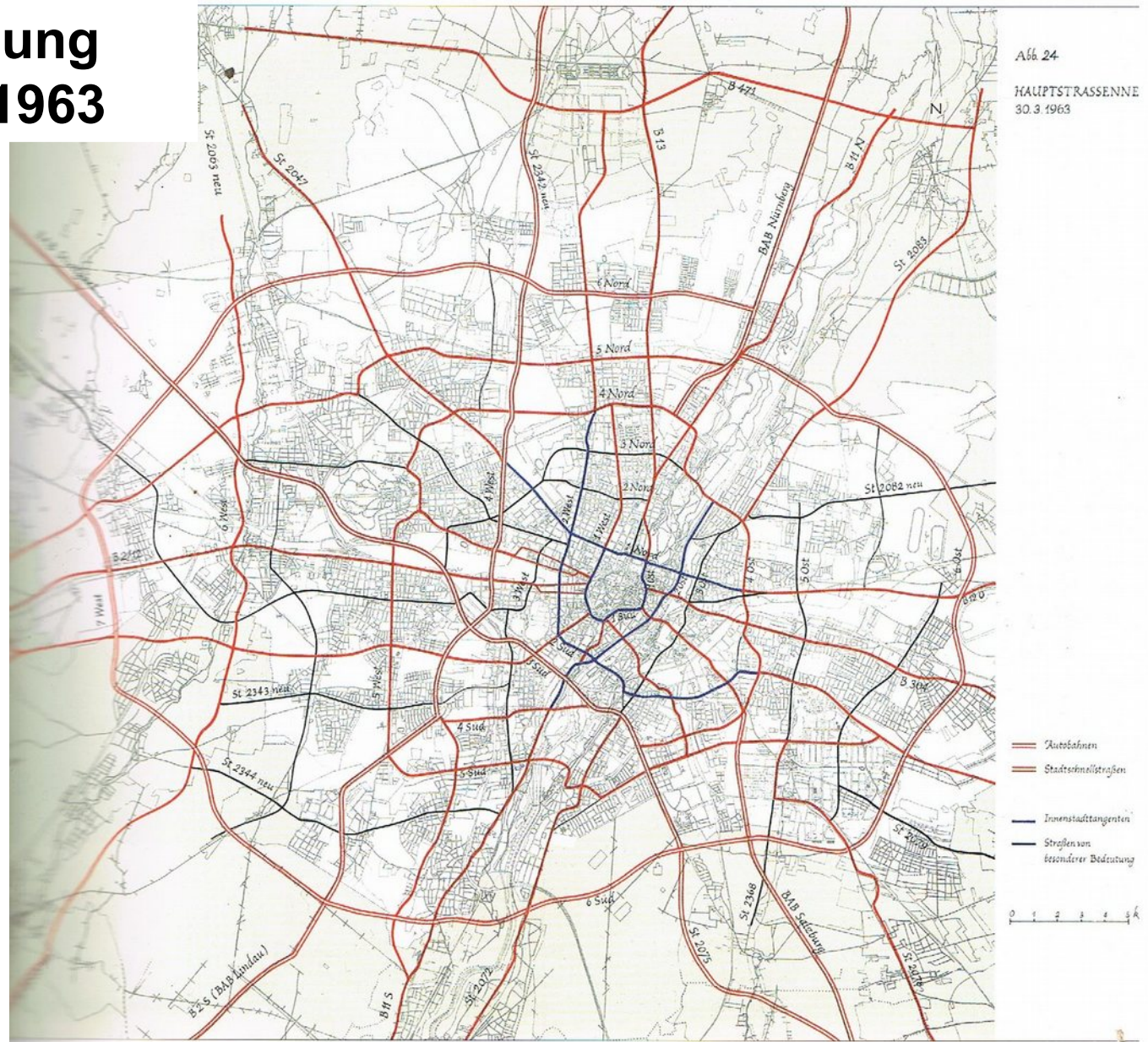
- Münchner Verkehrssituation
- Viele reden von der Verkehrswende ...
- Verkehr und Klima-/ Energiepolitik, Vergleich der Verkehrsträger
- Verkehrswende durch Elektro-Autos?
- Die Rolle der Bahn und ihre Großprojekte
- München und seine S-Bahn
- ÖV-Gesamtkonzept für München
- Verkehrswende für München und Deutschland: ***JETZT!***

München 1858



Einwohnerzahl 1852: 100.000

Verkehrsplanung in München 1963



Einwohnerzahl: 1.150.000

Das Hauptstraßennetz im
Stadtentwicklungsplan von 1963

Verkehrssituation in München 2019

- München: *Stau-Hauptstadt* von Deutschland: 51 Stunden Stau/Jahr
- Durchschnittliche Kosten pro Fahrer: 1770 Euro

Qu.: ZEIT online, 6.2. 2018:

<https://www.zeit.de/news/2018-02/06/muenchen-ist-wieder-deutsche-stau-hauptstadt-180206-99-948106>

- *Stickoxid-Belastung*: an mehr als 50 Stellen > 60 Mikrogramm pro Kubikmeter (Grenzwert: 40 µg/cbm)

Qu.: FOCUS online, 17.9. 2017

- (Diesel-) *Fahrverbote* drohen
- Ausbau des *öffentlichen Verkehrssystems* (insb. der S-Bahn) stagniert seit Jahren
- Straßen-Ausbauten ziehen *mehr (Auto-) Verkehr* an (Bsp.: Mittlerer Ring)

⇒ eine *Verkehrswende* ist unausweichlich. Wie könnte sie aussehen?

Stau- und Unfall-Statistik

- Im (Bundes-) Durchschnitt **4000 km Stau täglich** (ADAC-Staubilanz 2017)
- 2017: **723.000** verzeichnete Staus (Zunahme/Jahr: 4 %)
- Stau-reichstes Bundesland: **Bayern** (33 % aller Staus)



Quelle: ADAC 2017



- **500.000** (erfasste) **Unfälle**/Jahr*
- Zahl der Unfallopfer sank zwar leicht,
- **aber:** ca. 3177 Tote und 391.000 Verletzte / Jahr sind immer noch zu viel!

- 608 Verkehrstote p.a. in **Bayern**.
- 70.000 Verletzte in Bayern (2017)

• Quelle: www.destatis.de
Unfallentwicklung bis 2017

Viele reden von der Verkehrswende ...

Wir auch, aber:

- Verkehrsthemen spielen in der politischen Diskussion kaum eine Rolle (⇒ Wahlkämpfe 2017 / 18)

... und das, obwohl:

- 28 % des gesamten deutschen *Endenergie-Verbrauchs* auf den Verkehr entfallen, d.h.
- es keine *Energiewende* ohne *Verkehrswende* geben kann.

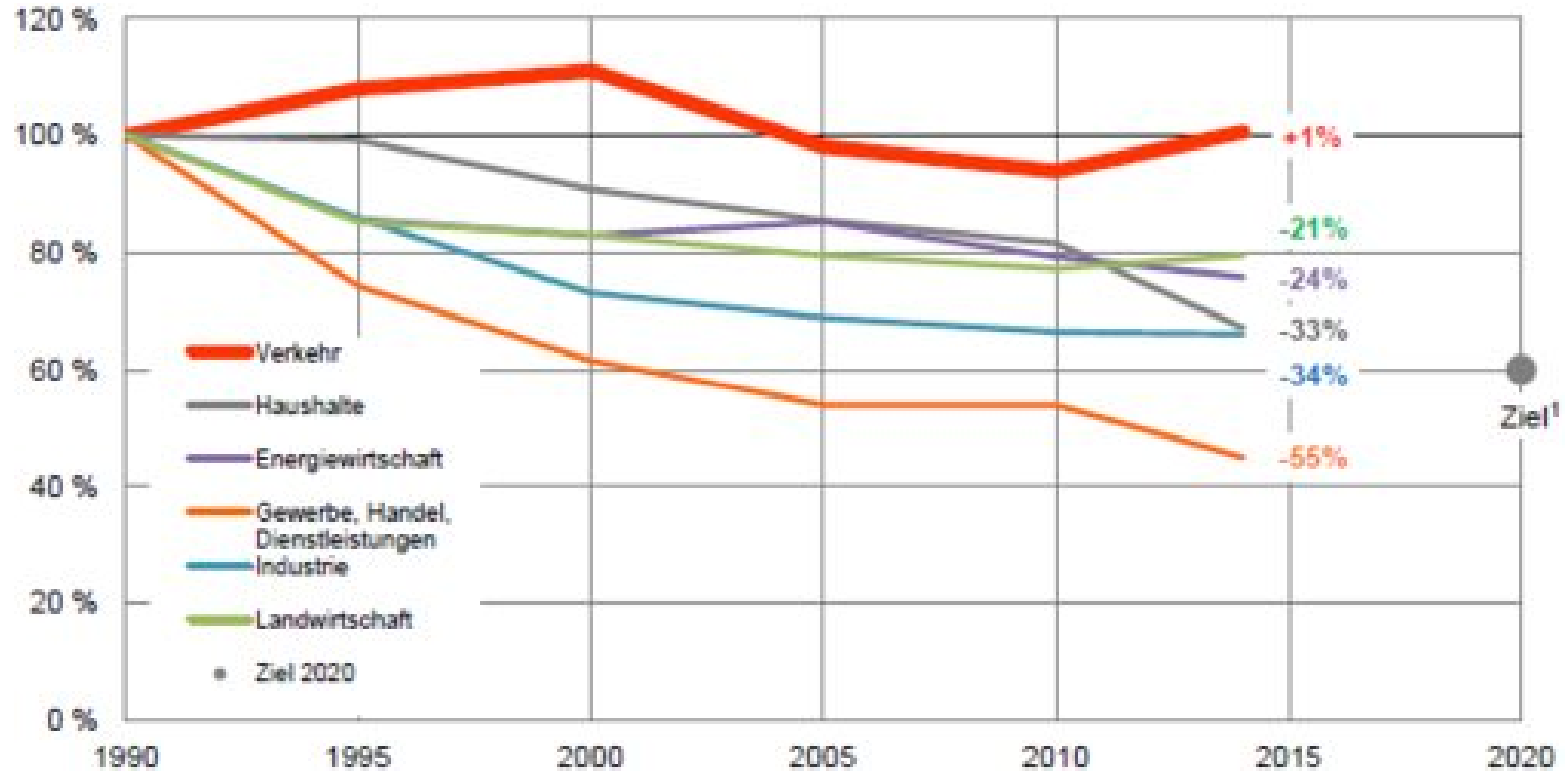
Welche Verkehrswende?

- Für Politiker und Medien gilt (fast immer):
Verkehrswende = "Elektro-Mobilität" = Elektro-Autos
- Welche Probleme lösen sie, welche nicht?

Wie könnte eine *echte Verkehrswende* aussehen und ...

- ... was könnte sie für *München* bringen?

Verkehr ist Klimasünder Nummer eins



CO₂-Ausstoß in verschiedenen Lebensbereichen, vgl.

<http://www.allianz-pro-schiene.de/presse/pressemitteilungen/2015/025-allianz-pro-schiene-und-bahnhofsmission-zur-papst-enzyklika/>

Verkehr und Klima- / Energiepolitik

Verkehr ist und bleibt **Klimasünder Nr. 1:**

- **CO₂-Ausstoß** liegt über dem von 1990 und wächst sogar (im Gegensatz zu anderen Lebensbereichen)

Energiewende – in Deutschland propagiert seit 2012

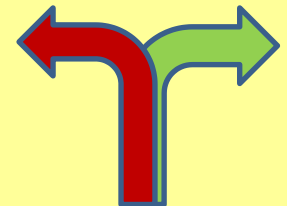
- **aber:** Energieverbrauch *im Verkehr* (z. Zt. **28 %**) ist seit Jahren kaum verändert

Verkehrswenden hatten wir schon **zwei** im Nachkriegs-Deutschland – *aber in die falsche Richtung (⇒ Straße/Luft)!*

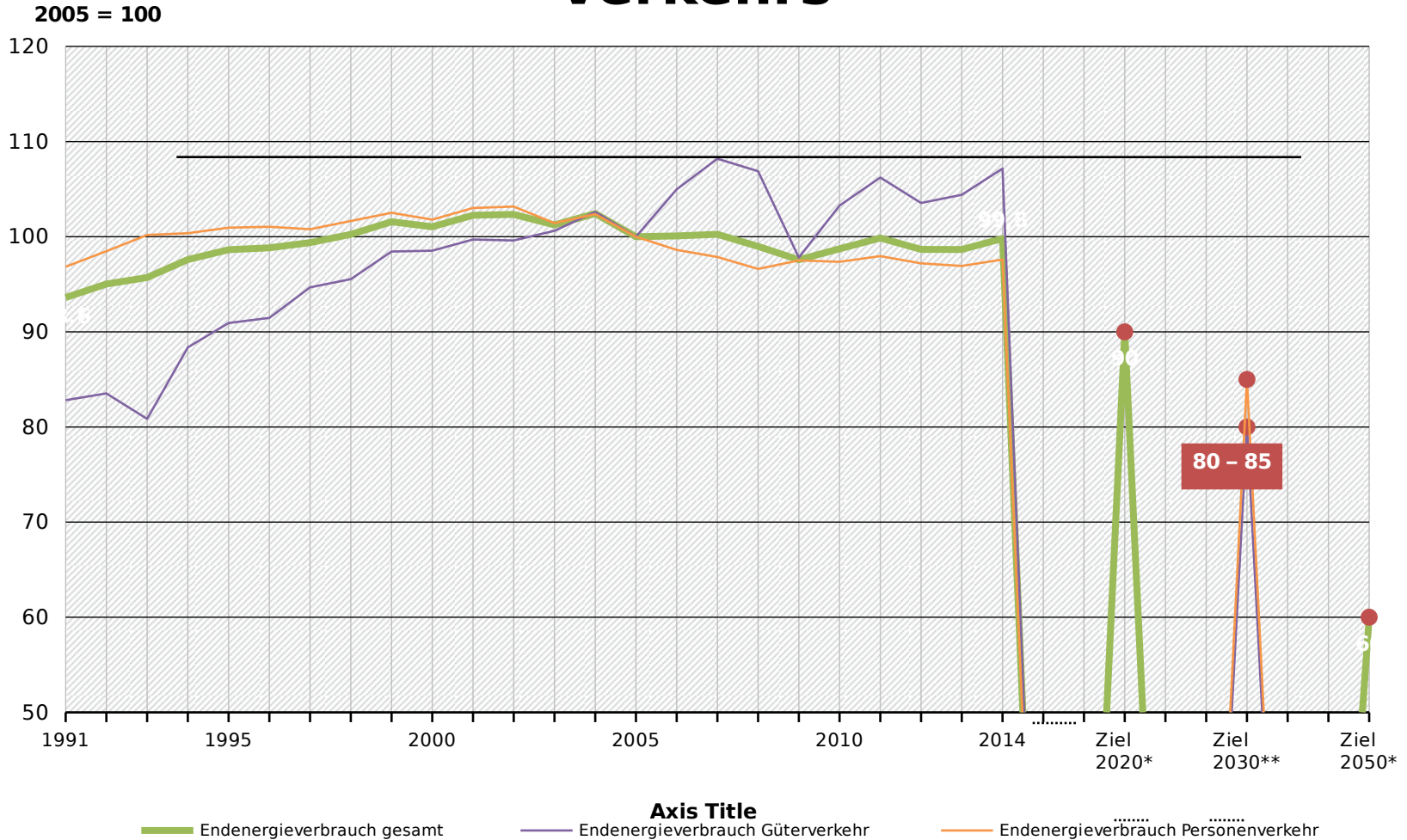
- in der (alten) BRD zwischen ca. 1960 und 1990
- in den neuen Bundesländern nach 1990

Übrigens:

- **Verkehrsminister** ist seit langem der bevorzugte Posten für inkompetente / beschädigte / anders nicht unterzubringende Politiker



Endenergieverbrauch des Verkehrs

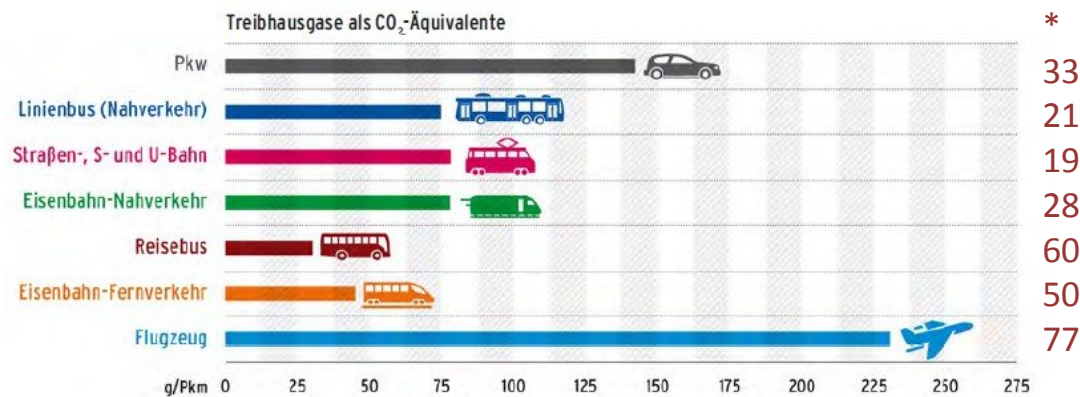


* Ziele für Endenergieverbrauch gesamt; basiert auf dem Energiekonzept der Bundesregierung (2010)
 ** Ziel für Endenergieverbrauch sowohl des Güter- als auch des Personenverkehrs; basiert auf der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung (2016)

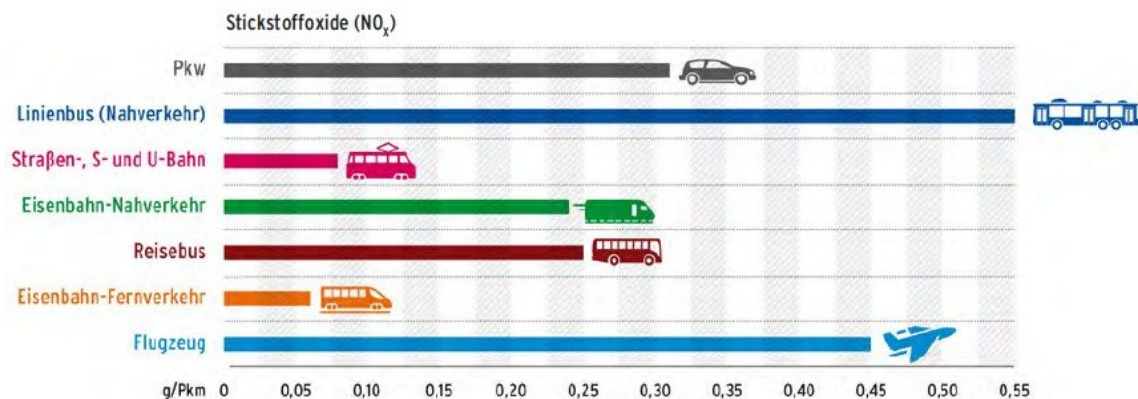
* lt. Energiekonzept der BuReg 2010
 ** lt. Nachhaltigkeitsstrategie 2016

Emissionen im Personenverkehr

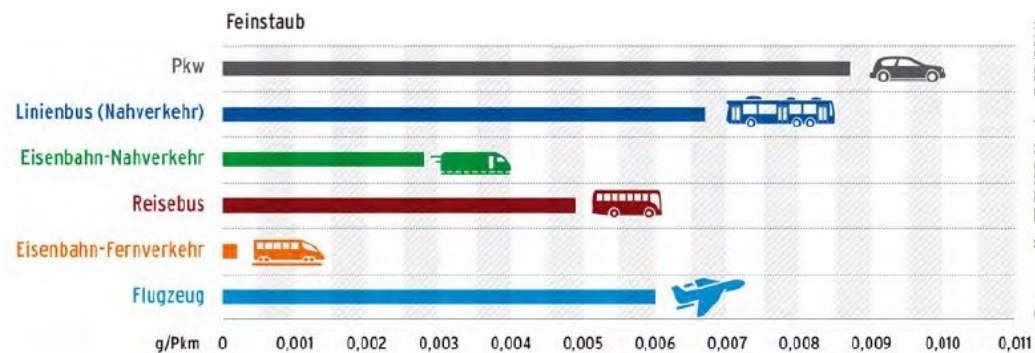
CO₂



NO_x



Staub



Datenquelle: TREMOD Version 5.25 (2011).

Vergleich der Emissionen einzelner Verkehrsträger im Personenverkehr

Quelle: Umweltbundesamt 2016

*: angenommene Auslastung in %

Vergleich: Straße – Schiene – Luft – Schiff

Vergleich der Verkehrsträger				
Kriterium	Straße	Schiene	Luft	Schiff
Kleinräumige Erreichbarkeit	Green	Light Red	Red	Red
Energieverbrauch, CO ₂ -Belastung	Red	Light Green	Red	Light Green
Lärm	Red	Light Green	Red	Light Green
Abgas-Emissionen	Red	Light Green	Red	Light Red
Unfallgefahr	Light Red	Green	Light Green	Green
Stress, psych. Belastung	Light Red	Light Green	Light Red	Green
Boden-Versiegelung	Red	Light Green	Light Green	Light Green
Landschafts- und Ortschafts-Zerschneidung	Red	Light Red	Light Red	Light Red
Zersiedelung	Red	Light Green	Light Green	Light Green
Verarmung / Zerstörung der Nah-Strukturen	Red	Light Green	Light Red	Light Green

Verkehrswende durch Elektro-Autos?

Elektro-Autos:

- sind leise und (im Betrieb) emissionsfrei

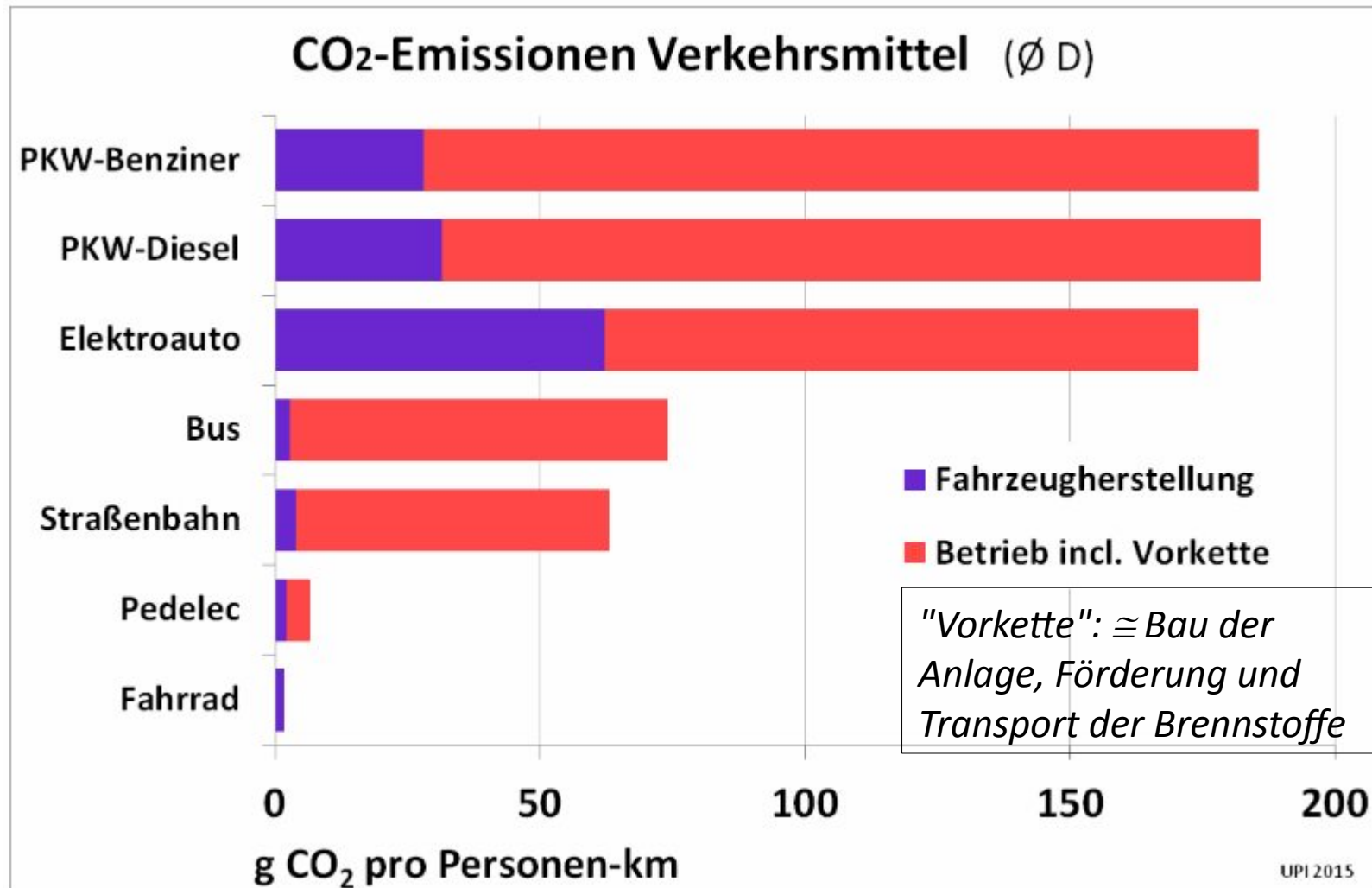
Aber:

- sie sind teuer, wenig effizient (hohes Batteriegewicht)
- begrenzte Reichweite
- **CO₂-Gesamtbilanz** ist maßgeblich
- **Grundprobleme des Autoverkehrs** (Unfallgefahr, Verkehrsbauten, Versiegelung, Zersiedelung, ...) **bleiben**
- Wo soll der Strom für alle herkommen?
- i.W. als Zweit- (oder Dritt-) Auto genutzt – kein Ersatz für fossile PKW's

Elektro-Mobilität existiert seit über 100 Jahren ...

- in Form des **elektrifizierten Bahnverkehrs**

Vergleich CO₂-Emissionen



Quelle: Umwelt- und Prognose-Institut , UPI-Bericht Aug. 2015

http://www.upi-institut.de/upi79_elektroautos.htm

"Mehr Verkehr auf die Schiene" ?

Propagiertes Ziel – spätestens seit der *Bahnreform* 1994

Was ist inzwischen passiert?

- *Bahn* wurde zur **AG** – keine Daseinsfürsorge!
- *Regionalisierung* (i.O.) - aber auch schleichende **Privatisierung**, Rückzug aus der *Fläche* (Strecken / Bahnhöfe)
- Viel *Hochgeschwindigkeitsverkehr*, fragwürdige **Großprojekte** – auch mitten in *Großstädten*
- *Fernverkehr* "eigenwirtschaftlich" (zu Lasten des Nahverkehrs!)
- *Auto- und Luftverkehr* ständig begünstigt (z.B. Dienstwagen, keine Kerosin-Steuer)

.. und in jüngerer Zeit:

- *Fernbusse*: "Liberalisierung", flächendeckende Zulassung, Maut-frei
- *Autoreise- und Nachtzüge*: von DB abgeschafft seit Dez. 2016
- *Bahn-Güterverkehr*: auf dem Rückzug, weiterer Abbau
- *Gigaliner*: "Probetrieb", allgemeine Zulassung droht
- *Diesel-Skandal*: Betrug wird sanktioniert

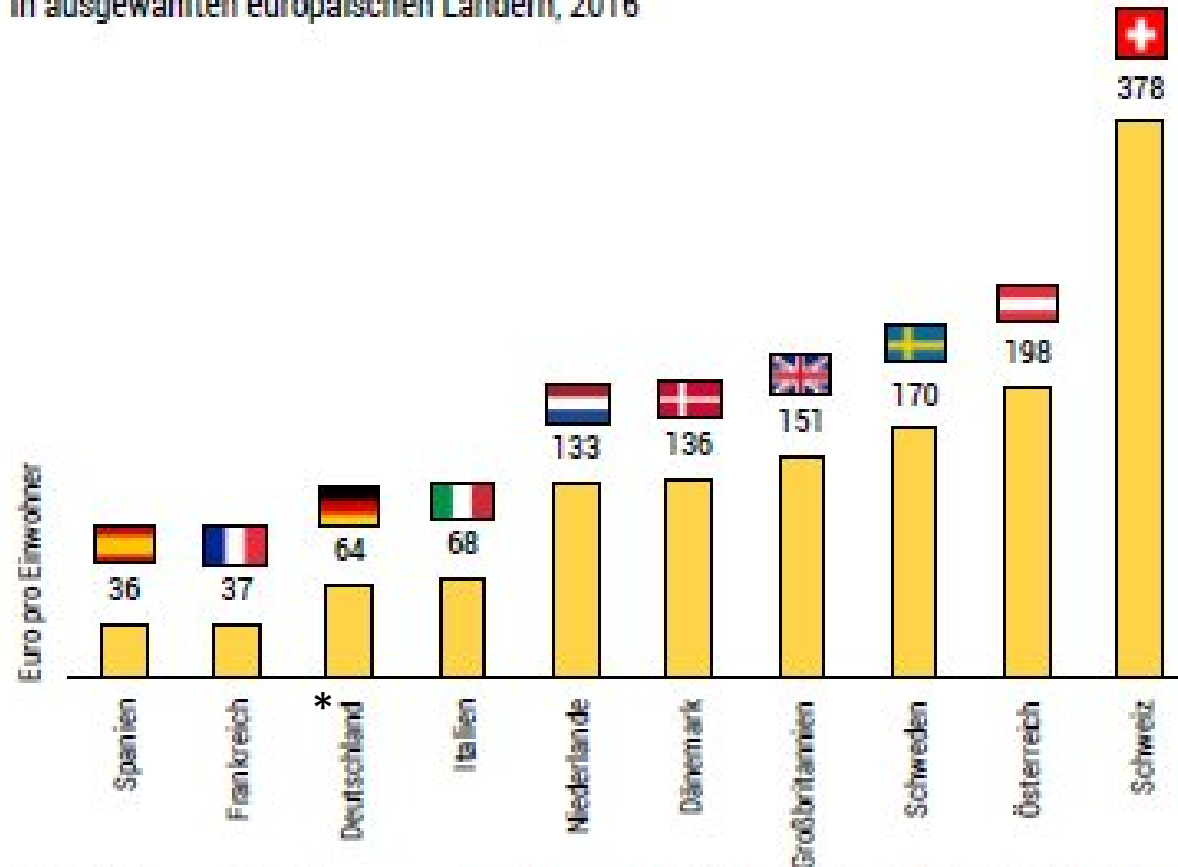
Falsche Subventionen im Verkehr



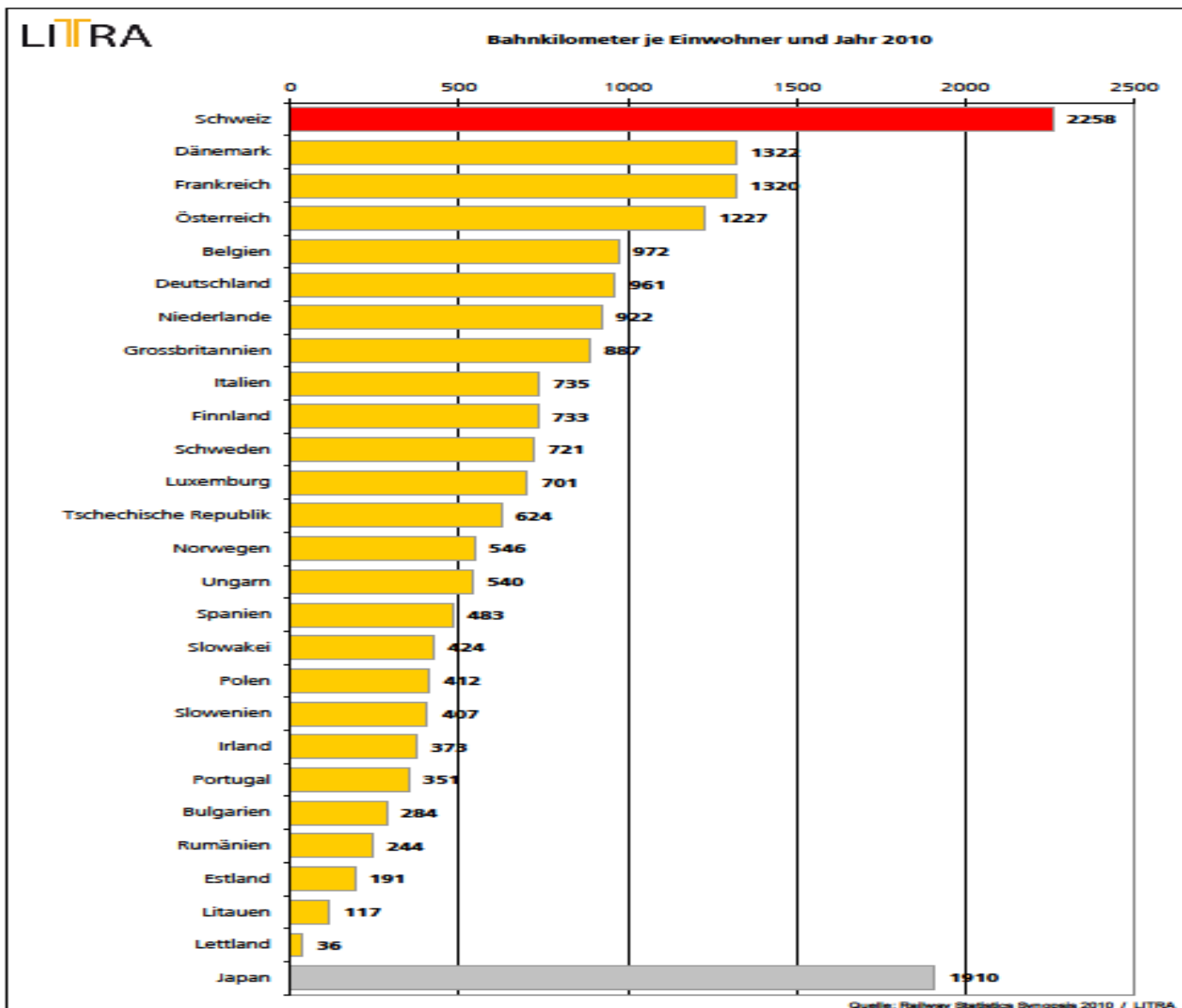
Grafik 2: umweltschädliche Subventionen im Verkehrssektor (UBA 2016)
Die Grafik zeigt die milliarden schweren umweltschädlichen Subventionen für den »fossilen Verkehr« (Quelle der Daten: Umweltbundesamt, »Umweltschädliche Subventionen 2016«).

Was die Staaten investieren:

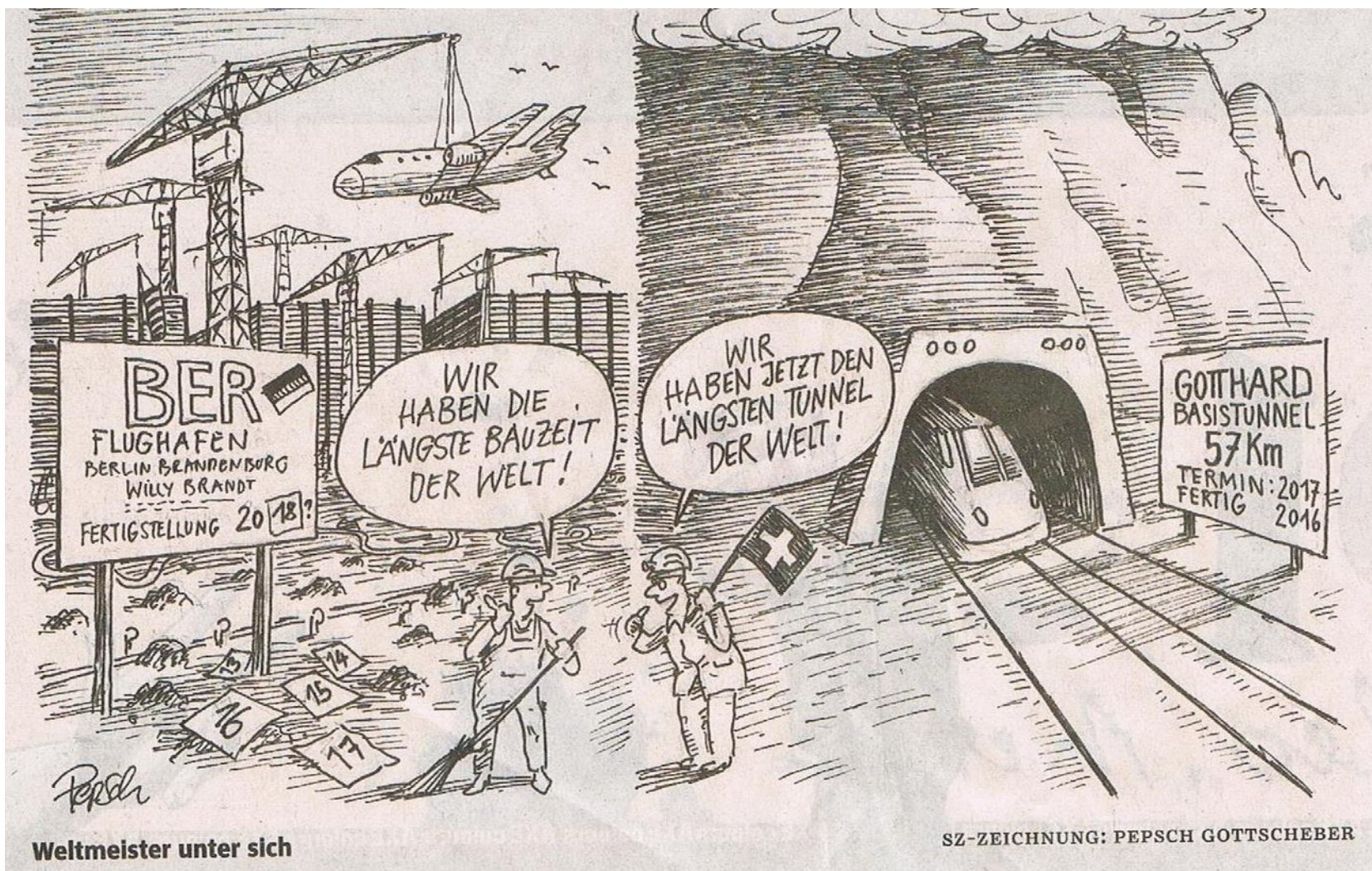
Pro-Kopf-Investitionen des Staates in die Schieneninfrastruktur
in ausgewählten europäischen Ländern, 2016



* \approx 5 Mrd. €, incl. Fehl-Investitionen



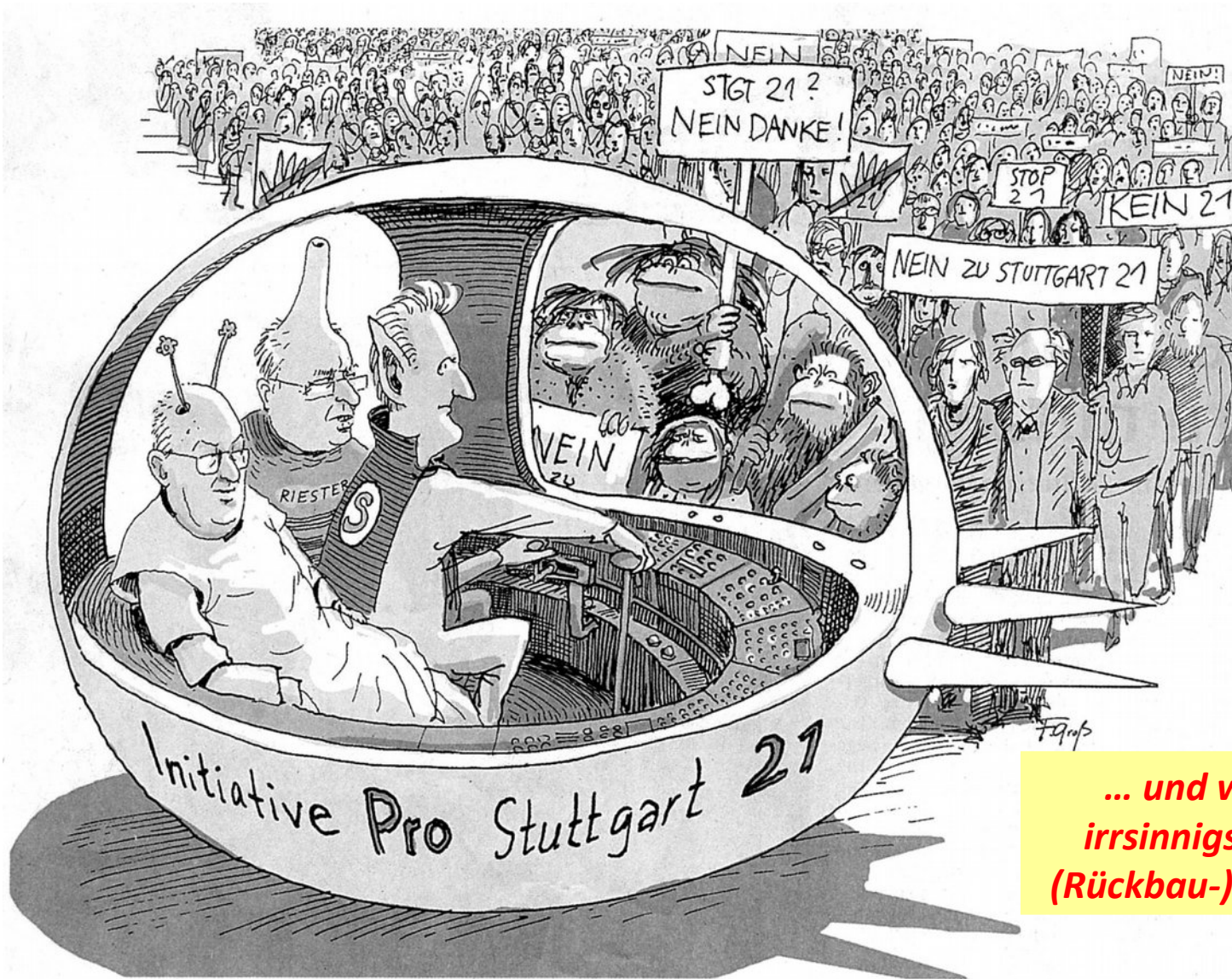
Deutsche Weltmeister-Projekte



Weltmeister unter sich

SZ-ZEICHNUNG: PEPSCH GOTTSCHEBER

Stuttgarter Weltmeister



**... und wir haben das
irrsinnigste "Zukunfts-"
(Rückbau-) Projekt der Welt**

Wem gehört die Zukunft?

Vision "Umstieg 21"



Interopac & Hübner, K. Baumann, A. Kellner - Präzisions-Konstruktion & Technik II, Göttingen



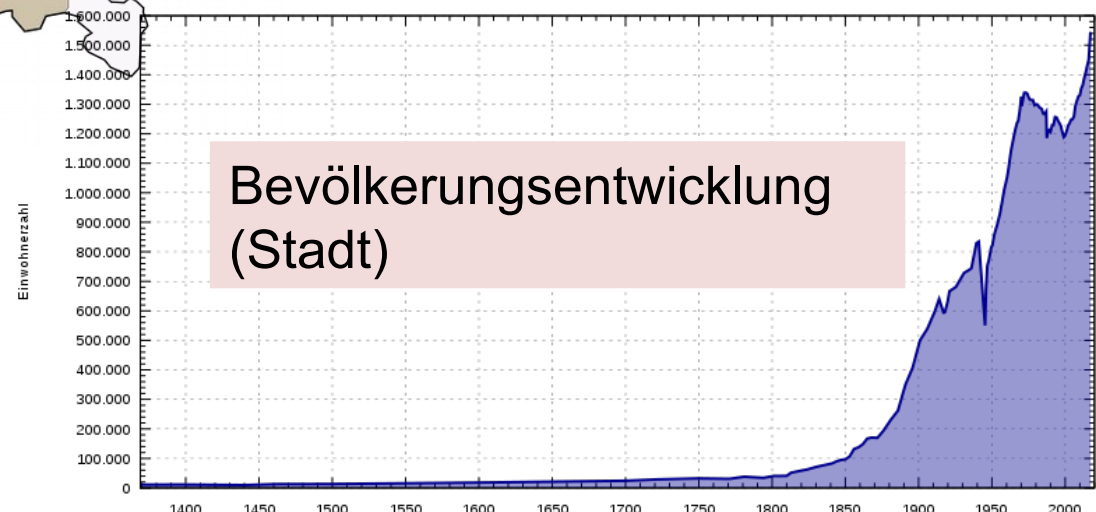
Metropolregion München

Einwohner:

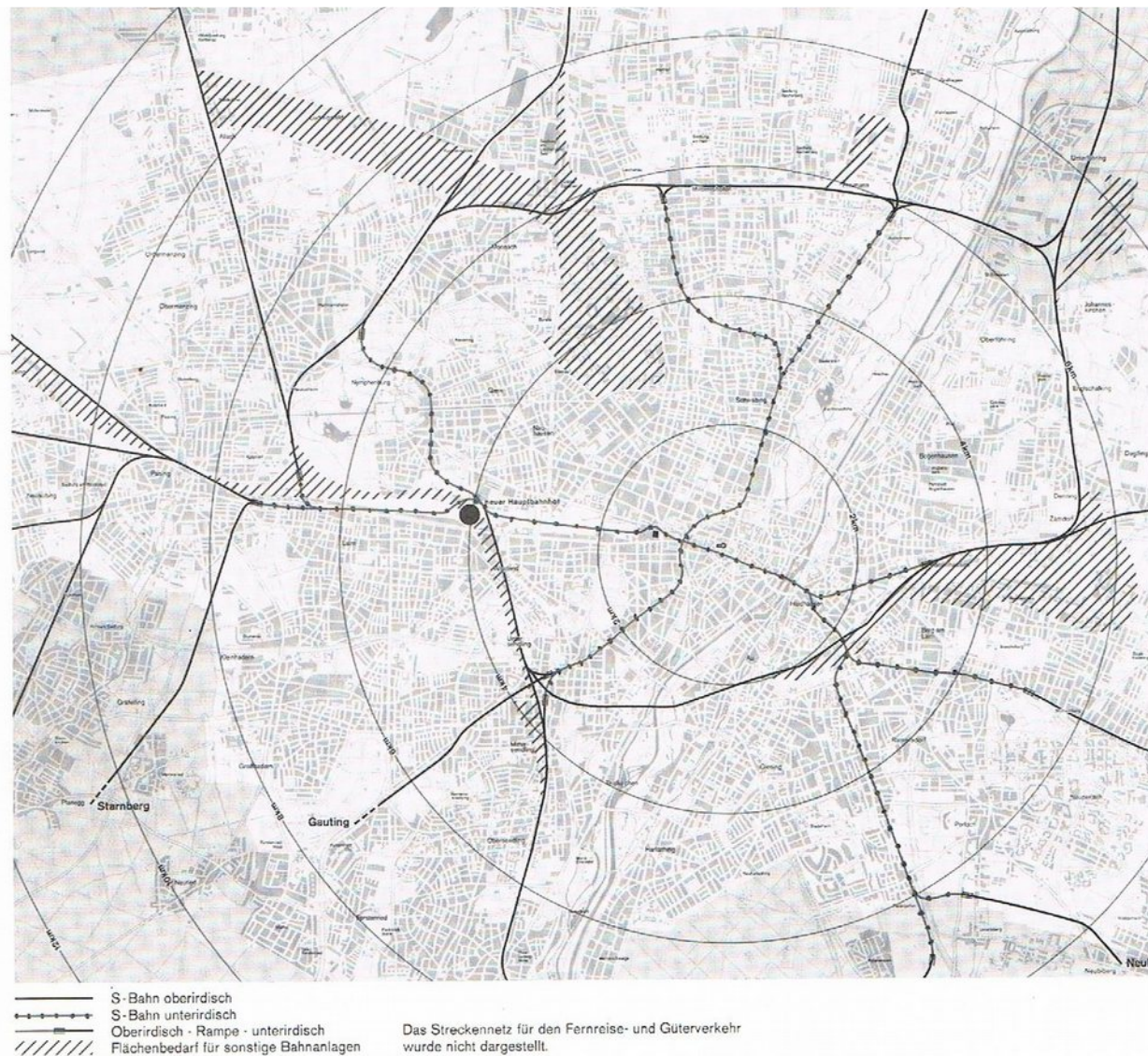
Stadt München:
1.450.380 (Ende 2015)

Ballungsraum:
2,7 Mio.

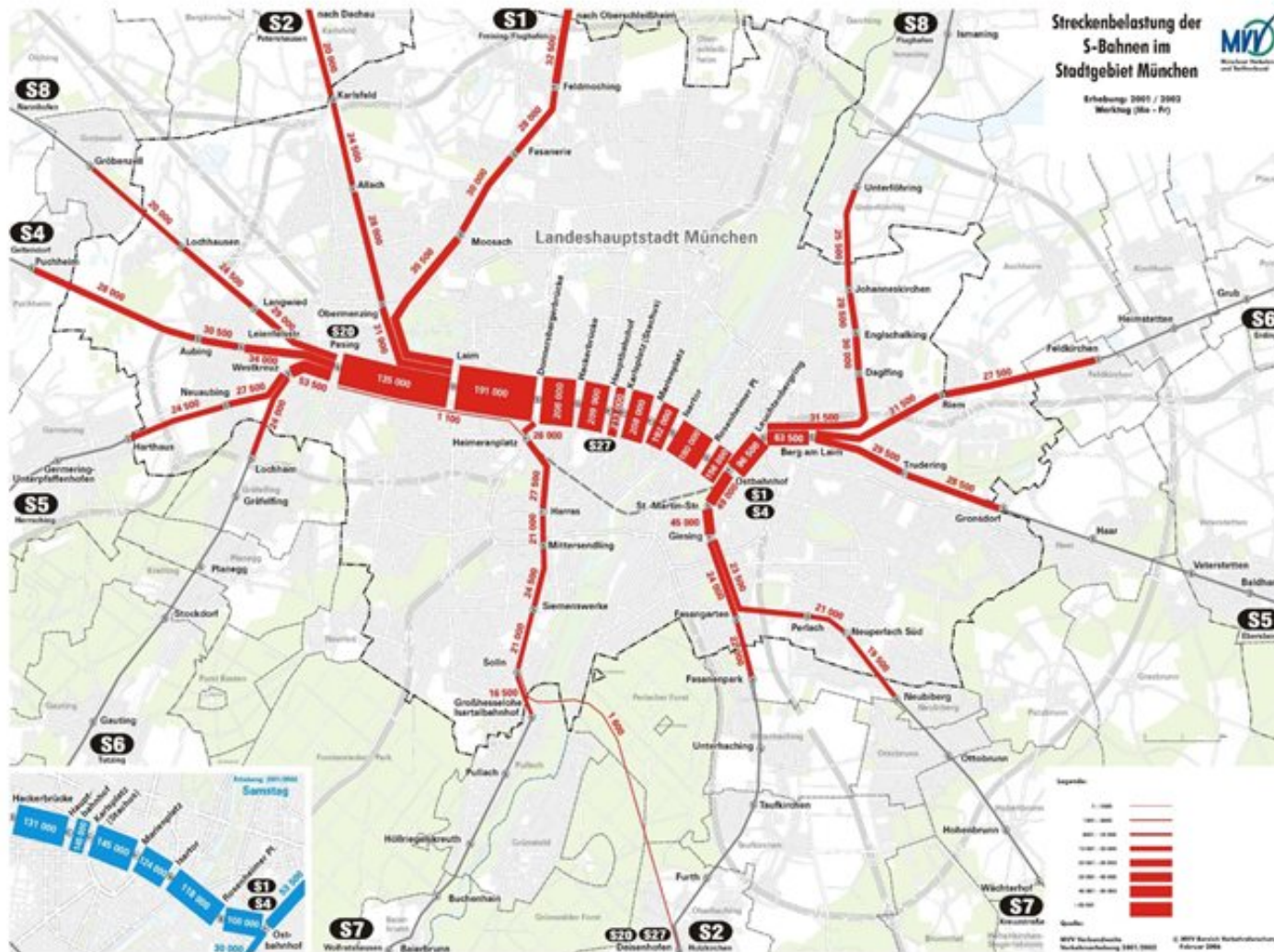
Metropolregion:
5.706.019 (Ende 2013)



S-Bahn-Planung in München 1941

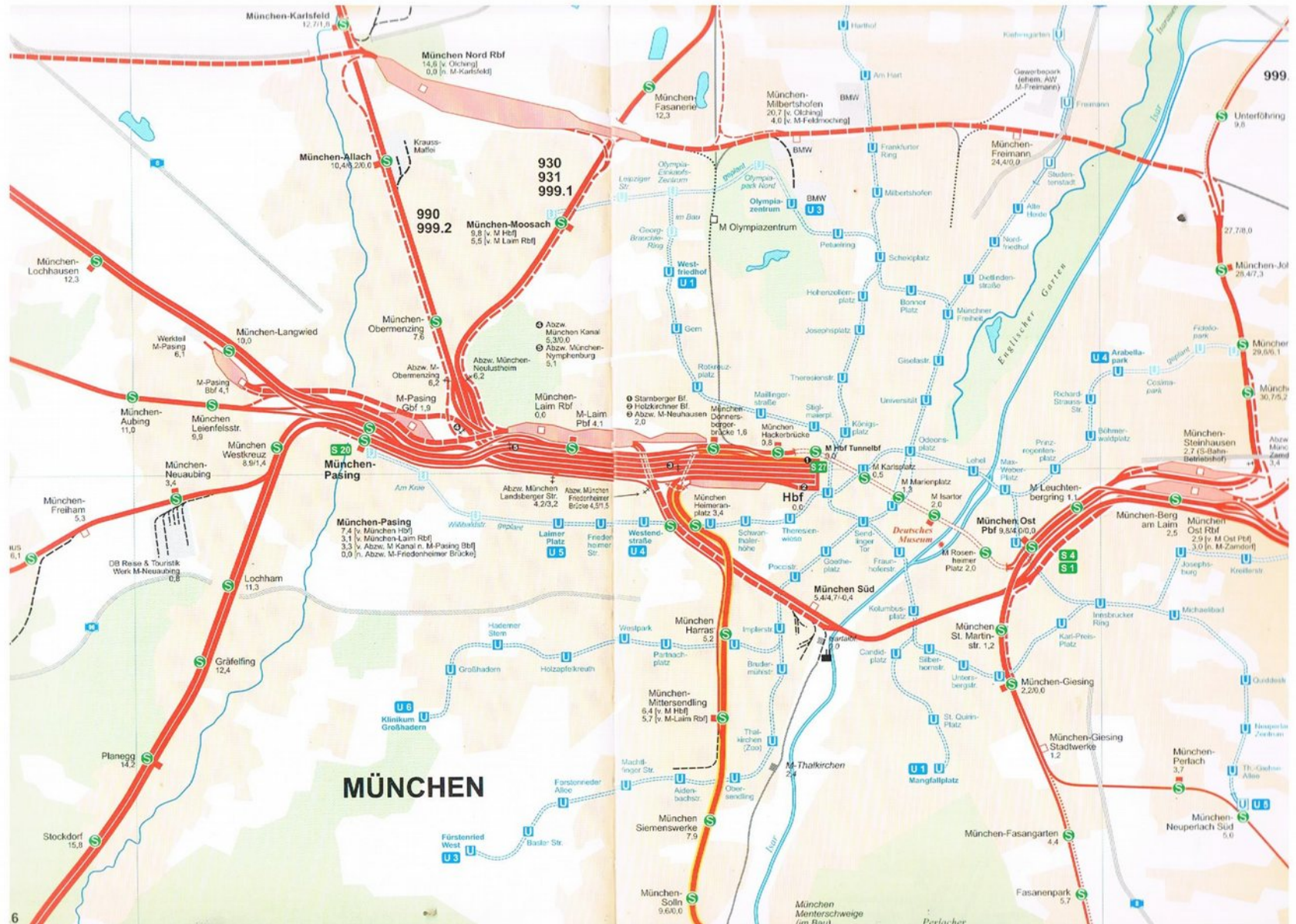


S-Bahn-Netz 2012



Qu: LH München, Nahverkehrsplan 2012

Eisenbahnen in München



Bahnring München – sträflich vernachlässigt



S-Bahn-Triebwagen
der Baureihe 423
während einer
Stammstreckensperrung
auf dem Münchner
Südring



Ehemaliger Bahnhof Olympiastadion

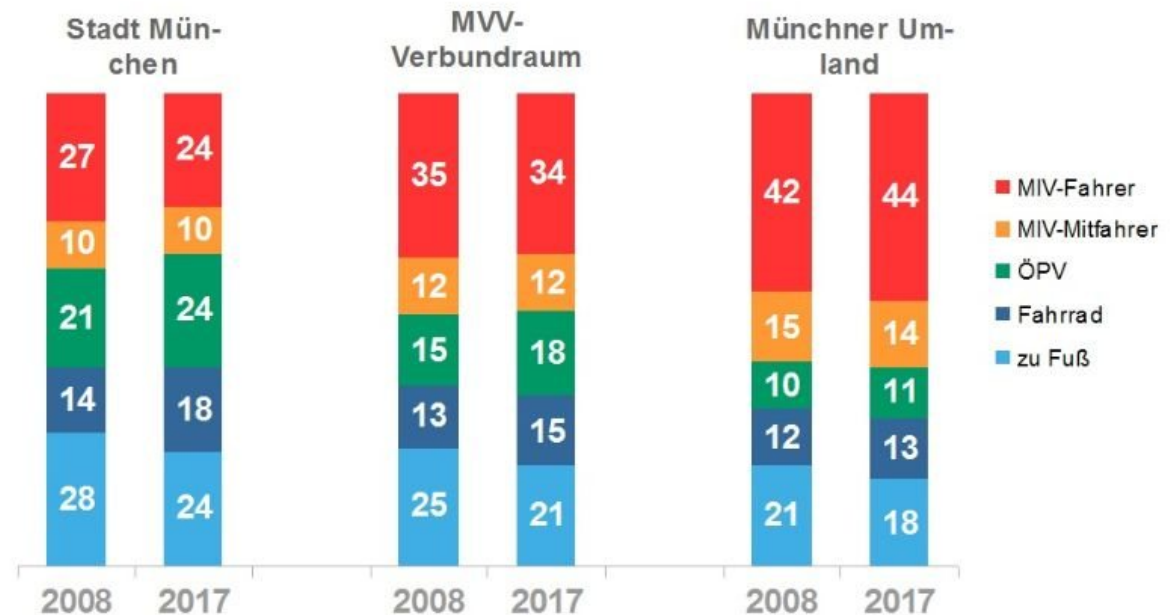
Verkehrsanteile in München und Umland

- Stadt München:
ÖV : MIV 1: 1

- Umland München:
ÖV : MIV 1: 4

Aber: S-Bahn-Mega-
Investition \Rightarrow **Innenstadt**

Hauptverkehrsmittel - Modal Split



Wege, Angaben in Prozent

Qu.: Stadt München – Pressestelle im Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Zum Vergleich:

- Zürich:** ÖV-Anteil: **41 %**

Zweiter S-Bahn-Tunnel in München

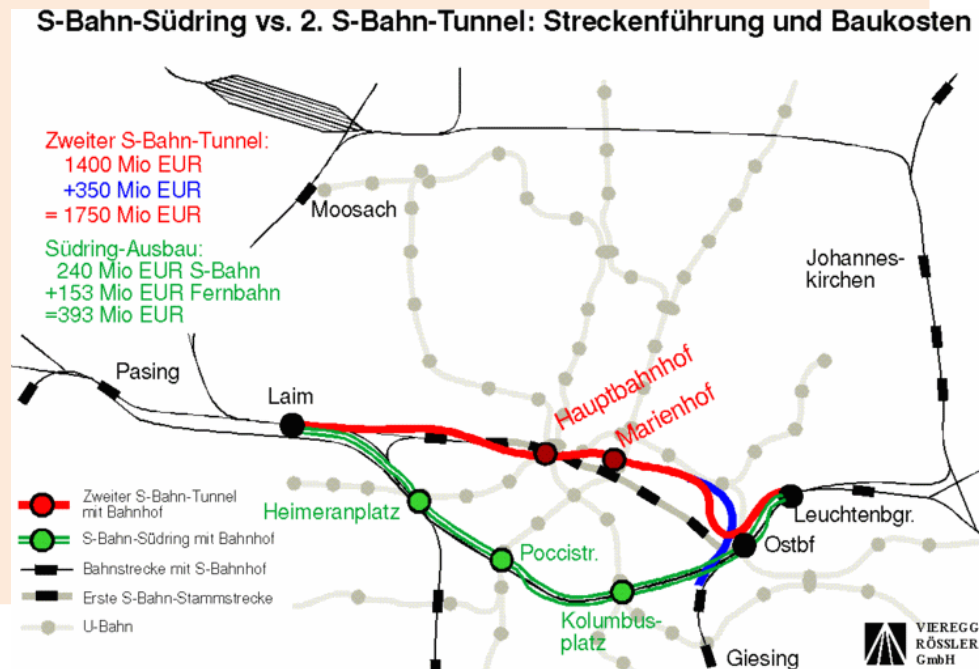
- Ende der 90'er ins Spiel gebracht als *Entlastung* (Parallele) für 1. Tunnel (1972)
- Nur 3 *Stationen* – neben den vorhandenen – aber in bis zu *48 m Tiefe*
- *Express-S-Bahnen* sollen bisheriges Angebot ergänzen, 30/15-Min.-Takt statt 20-(40)-Min.-Takt – aber nur auf einigen Linien
- Gigantischer Um- bzw. Neubau des Münchner *Hauptbahnhofs*
- *Baubeginn* ("Spatenstich"): April 2017
- *Fertigstellung*: frühestens 2026, eher 2030 oder später (?)
- *Kosten*: geplant (2000) 0,5 Mrd. €,
2012: 2,4 Mrd. €,
2017: 3,84 Mrd. (*wie viel am Ende???*)

- *Droht mitten in München ein neues Stuttgart 21 ?*



Defizite der aktuellen Planung

- keine neue **Verkehrerschließung**, nur 10 % **Mehrverkehr** (Plan 2026)
- **Haltestellen**: zu **tief**, zu **teuer**, zu **gefährlich** (erschwerter Zugänge, Brandschutz?), **Ostbahnhof** als Umsteige-Knoten **abgehängt**
- **10-Minuten-Takt** dauerhaft **verhindert**
- **"Express-S-Bahnen"** im **Mischverkehr** (störungsanfällig), Tunnel **untauglich** für **Regionalzüge**
- **Stadtentwicklung**: **Zentrums-fixiert** statt **dezentral**
- **Blockade** wichtiger **ÖV-Projekte** auf unabsehbare Zeit
- **Umweltbelastung** (Dreck, Lärm, Staus, Staub, Bäume, ..)
- **fragwürdige Nutzen-/Kosten** (NK)-Berechnung



Nutzen-/Kosten-Berechnung

- **Prinzip:** Für ein geplantes Vorhaben werden Nutzen N und Kosten K monetär abgeschätzt und durcheinander dividiert
⇒ Nutzen/Kosten-Quotient **NKQ** = N / K
- Voraussetzung für Förder-Würdigkeit: **NKQ > 1**
- **Planfall Tieftunnel:**
- **2011:** NKQ = **1,04** (lt. Intraplan), bei Kosten von 1,77 Mrd. €.
- **2016:** Kosten = 3,84 Mrd. €, Nutzen eher verschlechtert, aber lt. neuer Intraplan-Studie: NKQ (2016) = **1,05 (!)**.
- Aussage *Vieregg & Rößler* (2016): **NKQ < 0** (d.h. angerichteter Schaden > Nutzen)

Gipfel der Gigantomanie: der neue Hbf München:



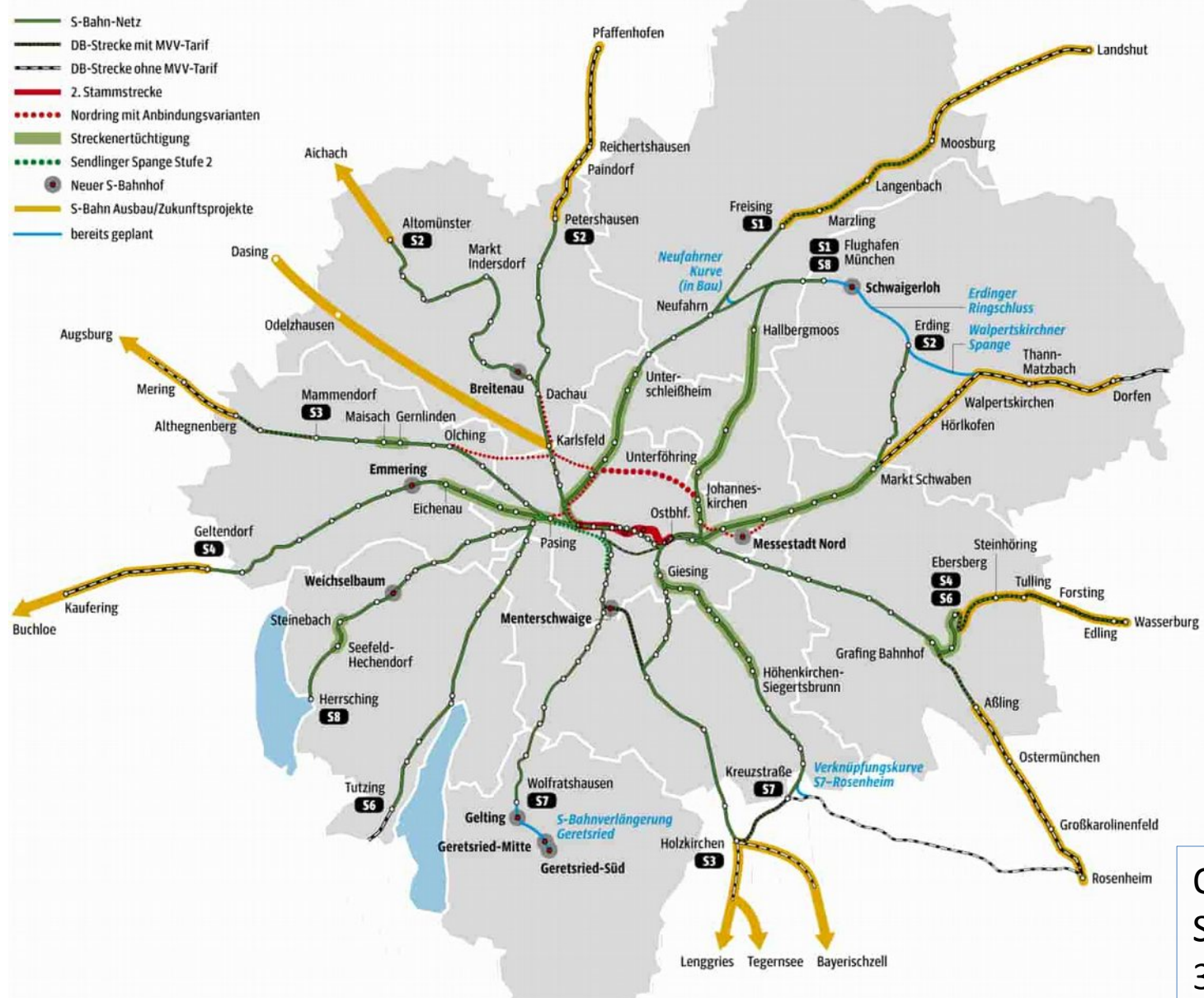
... und die **Alternative:**



- **Kosten (heute veranschlagt) :**
700 Mio. €
- **Funktionaler Nutzen:** 0
- **Bauzeit :** mind. 6 Jahre
- **städtebaulicher / ästhetischer Gewinn:** ???

Das Votum der Landräte

Das S-Bahn-Netz der Zukunft

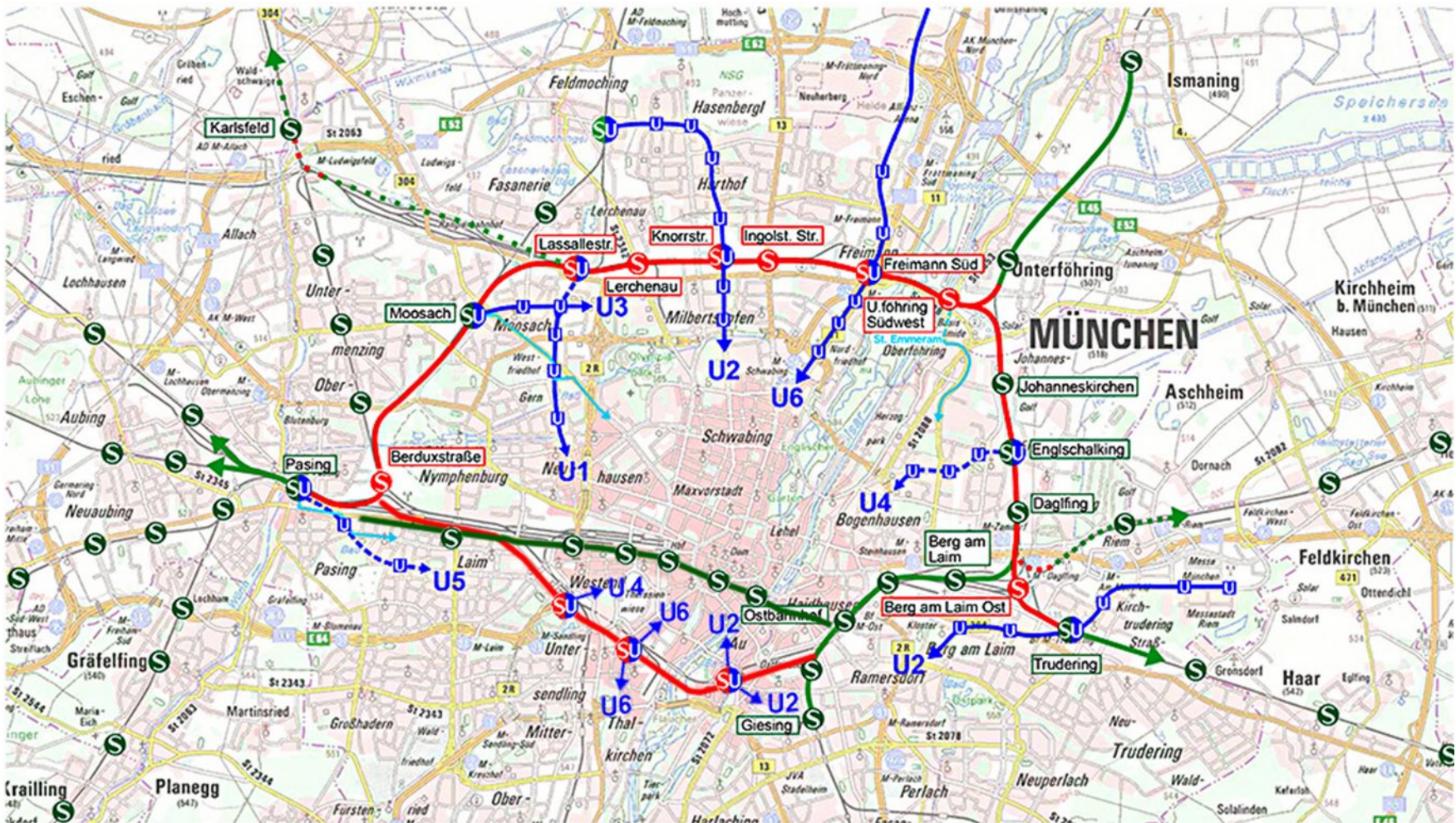


Qu.:
 Sueddeutsche.de,
 30.3. 2017

Alternative: ein **ÖV-Gesamtkonzept** für München

- **4-Ebenen-Konzept**, integriert geplant: *R-, S-, U-, T-Bahnen* (+ Busse)
⇒ Beiträge: AK Schienenverkehr im Münchner Forum, "*Standpunkte*" 8-9/2016, 4/2017, 2-3/2018
- **Stufenplan** muss sich am Bedarf ausrichten
- **S-Bahn-Ausbau** mit **neuen Prioritäten**, vorrangig:
 - . *Südring* – ausgereifte Planung liegt vor:
⇒ https://www.sbahn2030.de/wp-content/uploads/BK-S_Bahn_Muenchen_2030-v1_0.pdf
 - . *Ost-* und *Nordring*
 - . wichtige *Außenstrecken*
- **Dazu**: *U5* Pasing, *U4* Engelschalking, *Tramstrecken*: Nordtangente (Engl. Garten), Westtangente u.v.m. (s.u.)

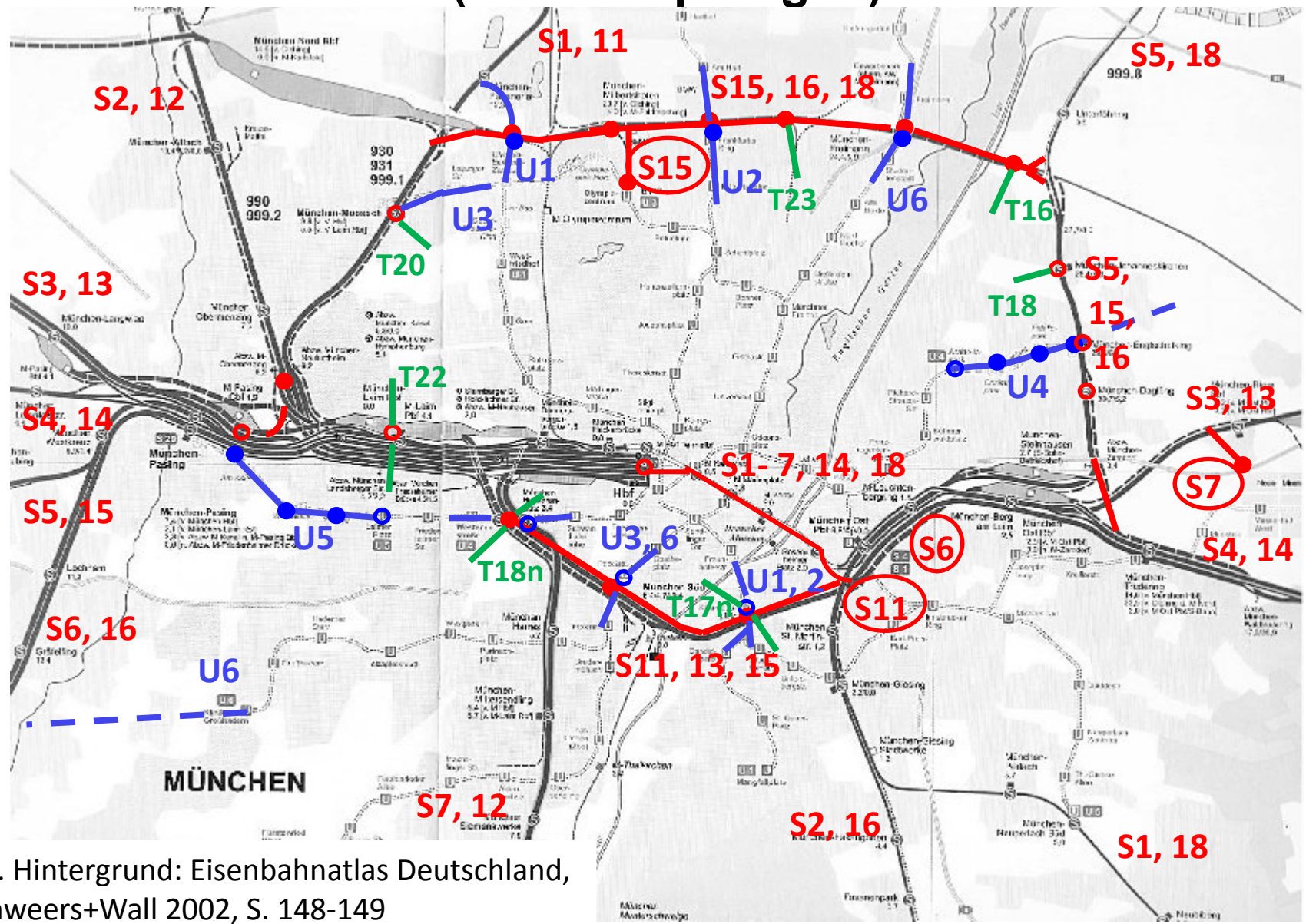
S-Bahnnetz München 2030



Südring: 3 neue Stationen mit 3 U-Verknüpfungen

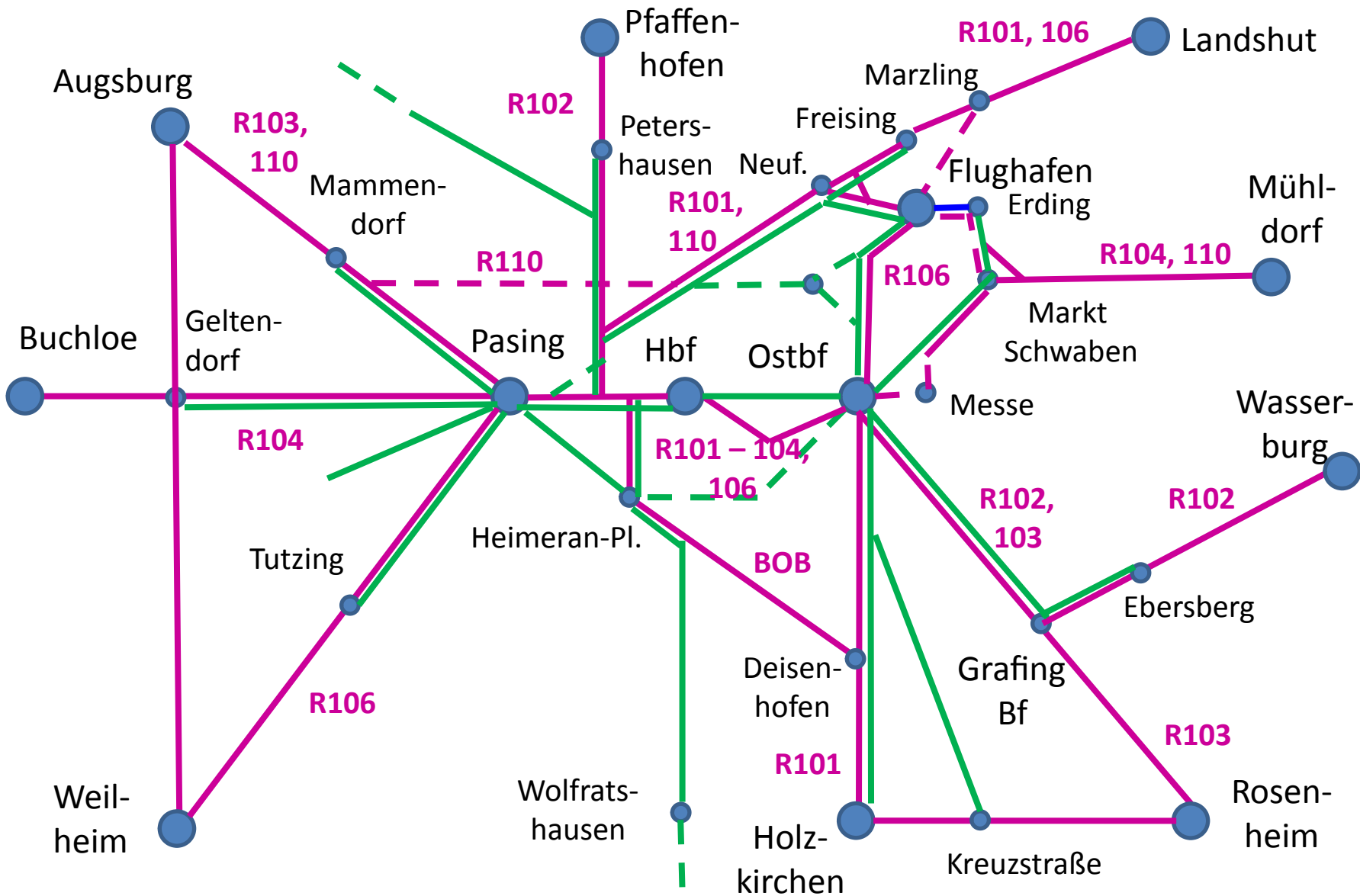
Nordring: 8 neue Stationen mit 2 S- und 4 U-Verknüpfungen

S-Bahnnetz München: 7 neue Linien (+ Verknüpfungen)

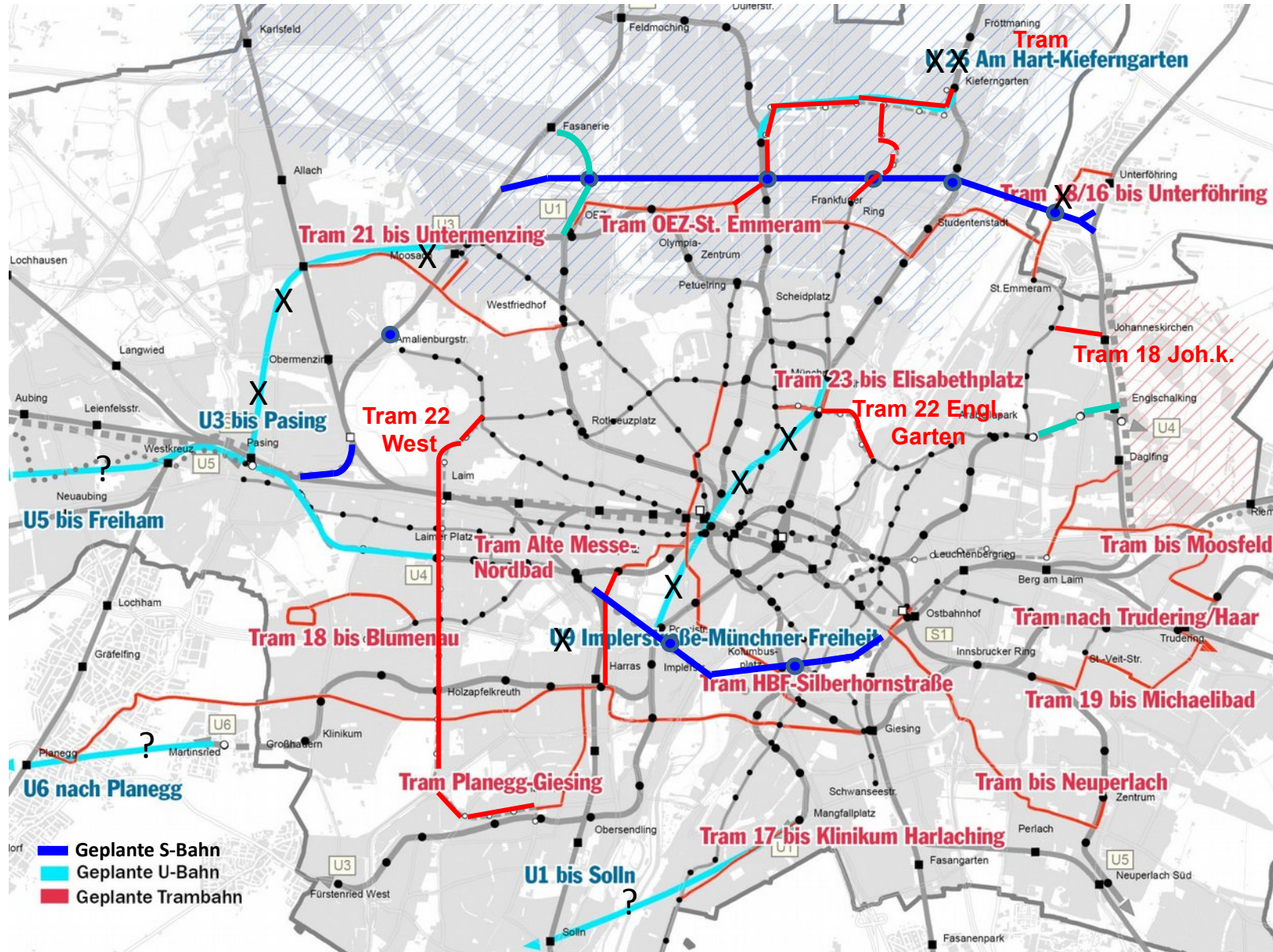


Qu. Hintergrund: Eisenbahnatlas Deutschland, Schweers+Wall 2002, S. 148-149

R-Bahn-System München 2030/50

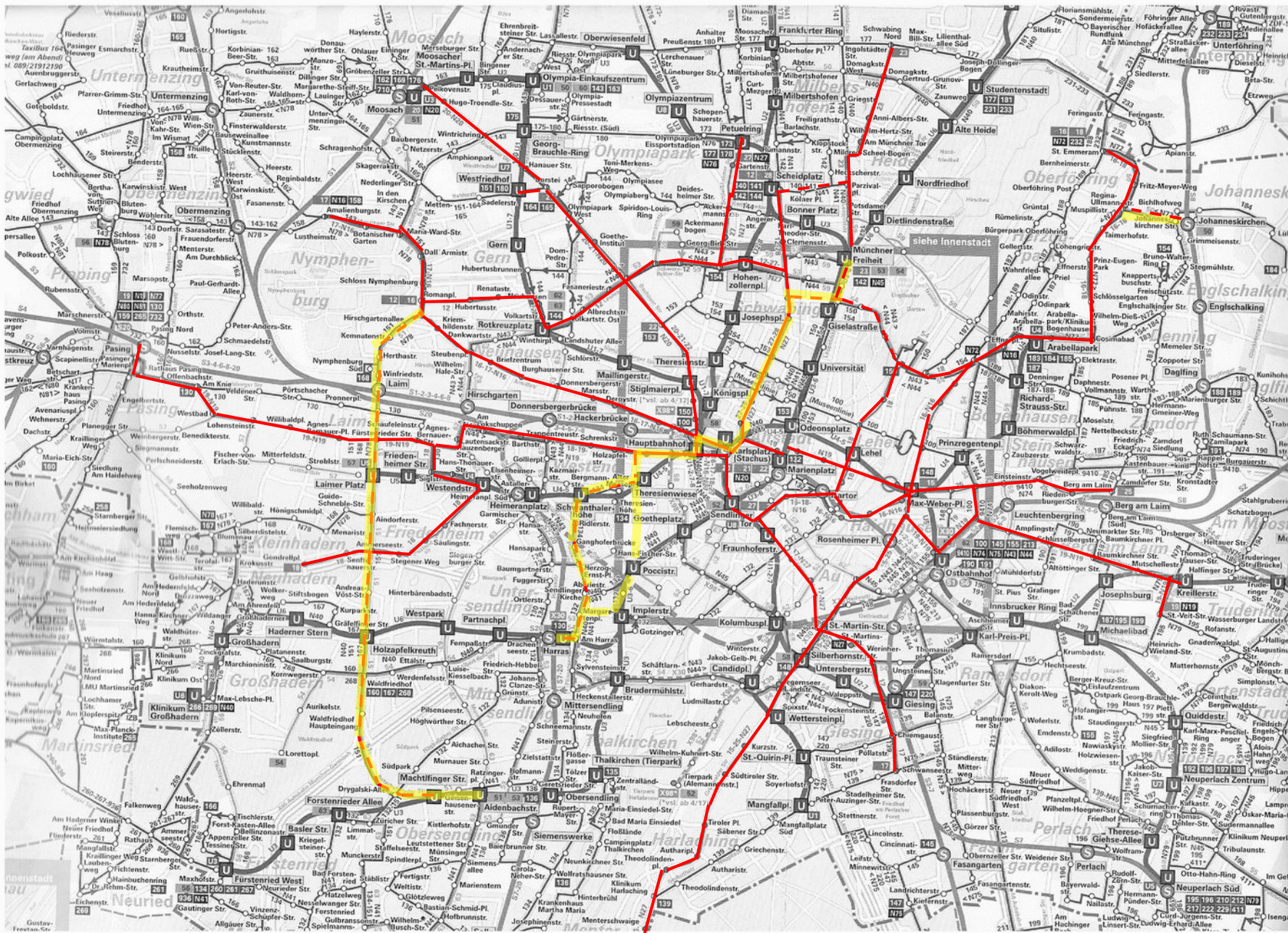


ÖV-System 2030: Ebene U / T



Schwabing-Wiesn-Tram statt U9

VeWe18-37



Verkehrswende per Rad

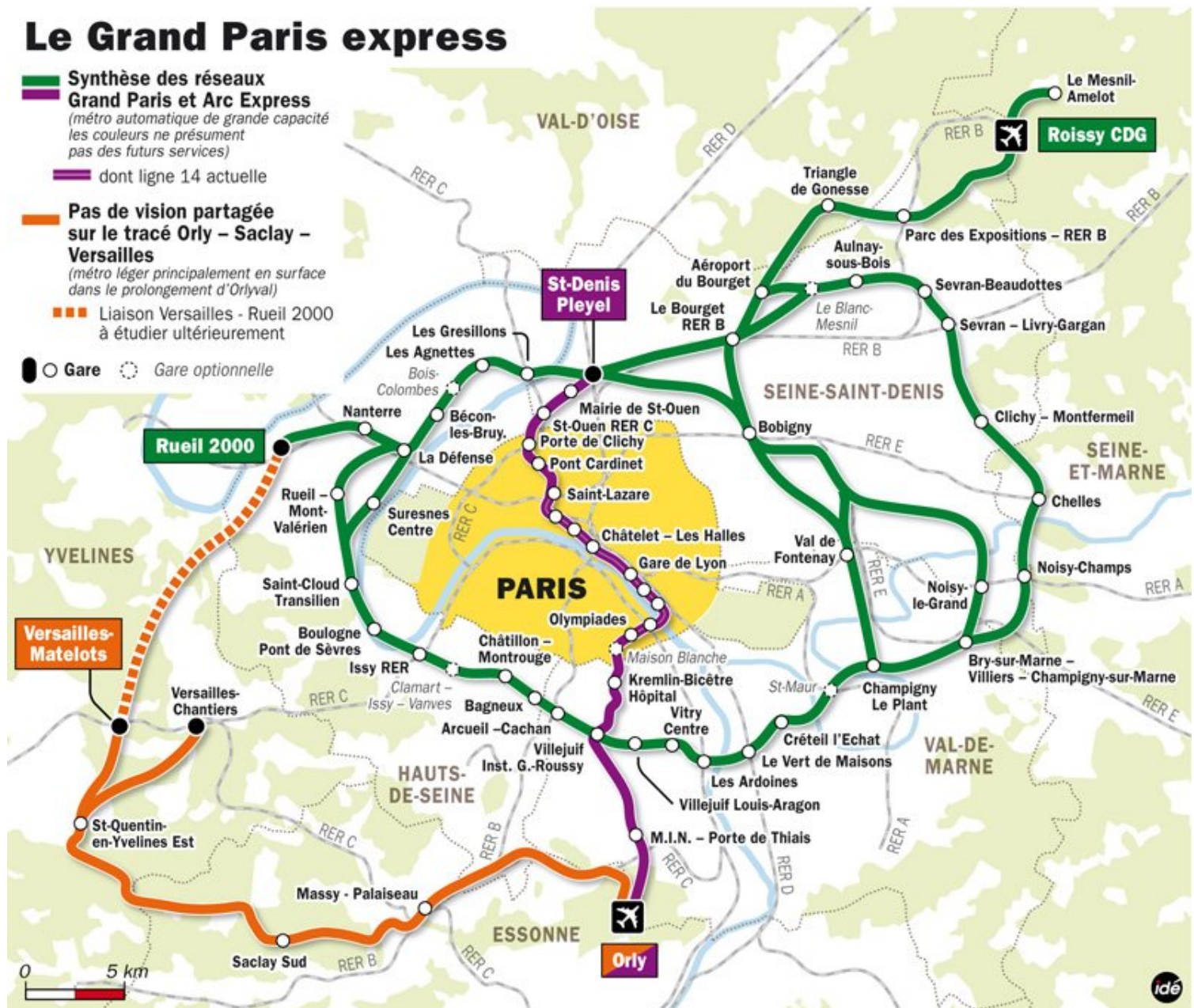


Qu.: Münchner Radlstadtplan. Muenchen.de 2017

Radverkehrs-Anteile:

- Kopenhagen: 30 %
- München: 18 / 13 %

... Wovon München lernen könnte: *Grand Paris*

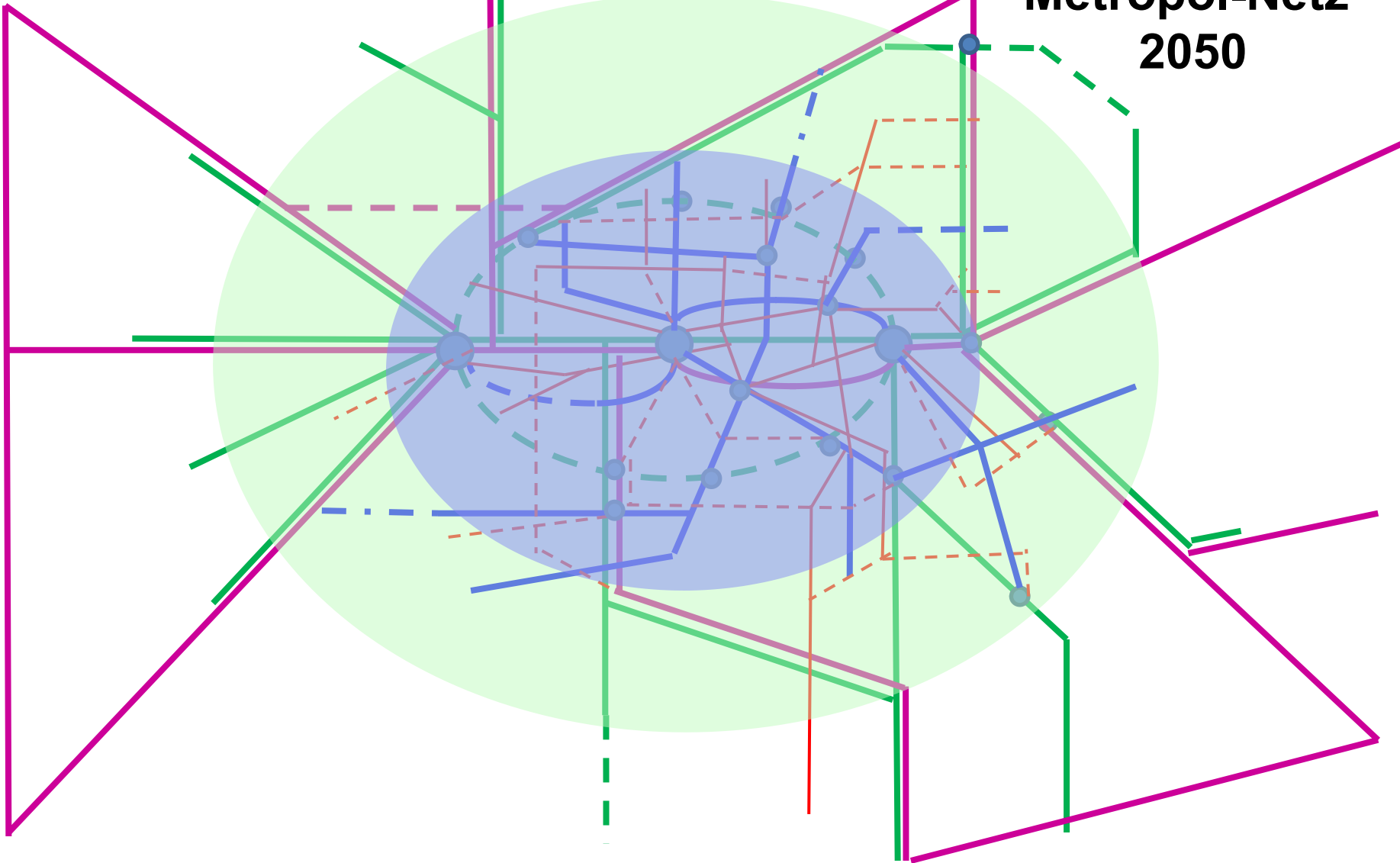


ca. 150 km

ca. 60 km

ca. 25 km

Metropol-Netz 2050



Verkehrswende in München – **JETZT!**

⇒ **Tunnel-Baustopp**, **Moratorium** (Nachdenk-Pause) und **Prioritäten-Änderung**, inzwischen:

- **Sofortprogramm (bis 2030):**

- S- / U- und Tram-**Ausbau** (s. oben)

- **Vision 2050:**

- **R-Netz** mit ca. 500-600 km Streckenlänge, schrittweiser Ausbau, eigene Gleiskörper (statt "**XS-Bahnen**"), evtl. mit weniger tief gelegenem Tunnel

- **Parallele Maßnahmen:**

- Ausbau **Fahrrad**-Schnellwegenetz, Fahrradstraßen

- **Umwandlung** von Fahrspuren in Radwege / begrünte Boulevards

- **Keine** weiteren **Autotunnel** und **Schnellstraßen im Umland**

- **Sofortige** Wiederherstellung / Wiederbegrünung **Marienhof**

Vision 2050: Monaco Grande
JETZT anfangen - subito!

Verkehrswende für Deutschland – **JETZT!**

Kern-Forderungen (Auszug):

- *Tempolimit* auf Autobahnen – **sofort!**
- Flug- und Autoverkehr angemessen *besteuern* (Diesel, Fernbusse, LKW!), *Subventionen* einstellen, kein *Dienstwagen-Privileg*
- *LKW-Maut*: erhöhen, auch für kleine LKW u. *Fernbusse*, keine *Gigaliner!*
- *Abgas-Vorschriften verschärfen* und kontrollieren
- Vorrang für *Fahrrad-* und *Fußgänger-Verkehr*
- **Keine** Straßen-Elektrifizierung, -Digitalisierung, PKW-Maut, ÖPP-Projekte
- **Sofort-Stopp** und Neu-Evaluierung für *Großprojekte* (S 21, Mü-Tieftunnel)
- Bahn: *Deutschland-Takt* als Masterplan, Ziel: **Flächenbahn**, dazu:
Fernverkehr ausbauen (GG: § 87e), *InterRegio*, *Nacht- und Autozüge* zurück, transparentes Preissystem
- *Bahn-Elektrifizierungs*-Programm (Ziel: 80 %),
- *Güter-Trassen* und *-Anschlüsse* (x 10!)
- Neue *Rechtsform* und *Führung* für DB, keine Selbst-Kannibalisierung!
- *Nulltarif* im öffentlichen Verkehr

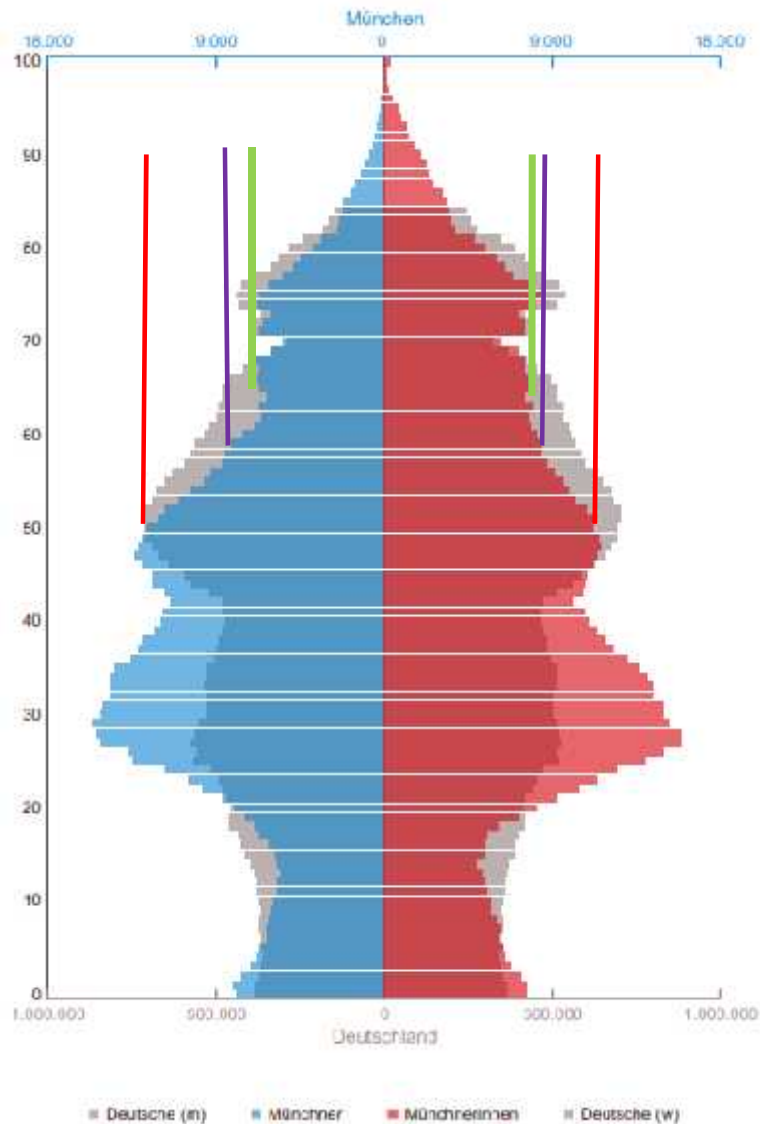
Literaturhinweise

- [1] St. Baumgartner, Th. Kantke: S-Bahn München 2030 – Betriebs- und Infrastruktur-konzept, https://www.sbahn2030.de/wp-content/uploads/BK-S_Bahn_Muenchen_2030-v1_0.pdf
- [2] K.-D. Bodack: "InterRegio – die abenteuerliche Geschichte eines beliebten Zugsystems. EK-Verlag 2005
- [3] Deutsche Energie-Agentur: *Verkehr. Energie. Klima. Alles Wichtige auf einen Blick*. Broschüre 2012. http://www.dena.de/fileadmin/user_upload/Projekte/Verkehr/Dokumente/Daten-Fakten-Broschuere.pdf
- [4] W. Hesse: Deutsche Spinne oder Schweizer Netz? – Netz- und Fahrplanentwicklungen im Vergleich. Eisenbahn-Revue International 2/2006, S. 98-102, Luzern 2006
- [5] W. Hesse: Stuttgart: Nullknoten ist möglich – Betriebskonzepte und Integraler Taktfahrplan in der Diskussion. In: Eisenbahn-Revue International, Heft 3/2011, S. 150-152, Minirex, Luzern 2011
- [6] W. Hesse: S-Bahn-Ringe und weiträumiges ÖV-Netz statt Tieftunnel-Korridor. In: „Standpunkte“ des Münchner Forums 8/2016, S. 16-18, http://muenchner-forum.de/wp-content/uploads/2016/08/Standpunkte_08-09_2016-korr.pdf
- [7] W. Hesse: Garantiert unterirdisch: Der S-Bahn-Tieftunnel in München und: Zweite S-Bahn-Stammstrecke in München. In: „Standpunkte“ des Münchner Forums 4/2017, S. 9-11/ 11-13, http://muenchner-forum.de/wp-content/uploads/2017/04/Standpunkte_04_2017.pdf
- [8] B. Knierim, W. Wolf: *Bitte umsteigen! 20 Jahre Bahnreform*. Schmetterling, Stuttgart 2014
W. Wolf: *Verkehr – Umwelt – Klima. Die Globalisierung des Tempowahns*. Promedia, Wien 2007
- [9] Mobilitätsbericht 2008: Mobilität in Deutschland (MiD) - Alltagsverkehr in München, im Münchner Umland und im MVV-Verbindungsraum. LH München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadinfos/Statistik/Verkehr.html>
- [10] Wolfgang Schorlau (Hrsg.): *Stuttgart 21. Die Argumente*. Kiepenheuer & Witsch, Köln 2010
- [11] Umwelt- und Prognose-Institut: *UPI-Bericht*, Aug. 2015 http://www.upi-institut.de/upi79_elektroautos.htm
- [12] W. Wolf: *Verkehr – Umwelt – Klima. Die Globalisierung des Tempowahns*. Promedia. Wien 2007

IT-Mobilität, die Senioren und die Kommunalpolitik! Wie gehen wir damit um?

Landes Seniorenvertretung Bayern e.V.-Bezirksversammlung am 03.04.2019 im
Bürgerhaus der Gemeinde Unterföhring, Münchner Straße 65, 85774 Unterföhring

Digital im Alter / wie nutzen Senioren das Internet / Was bedeutet das für die Kommunalpolitik



Bevölkerungsstruktur für München und Deutschland 2015

Altersentwicklung

grau = Deutschland

blau = München-Männer

rot = München-Frauen

Struckturentwicklung

grün = Alter >65 Jahre

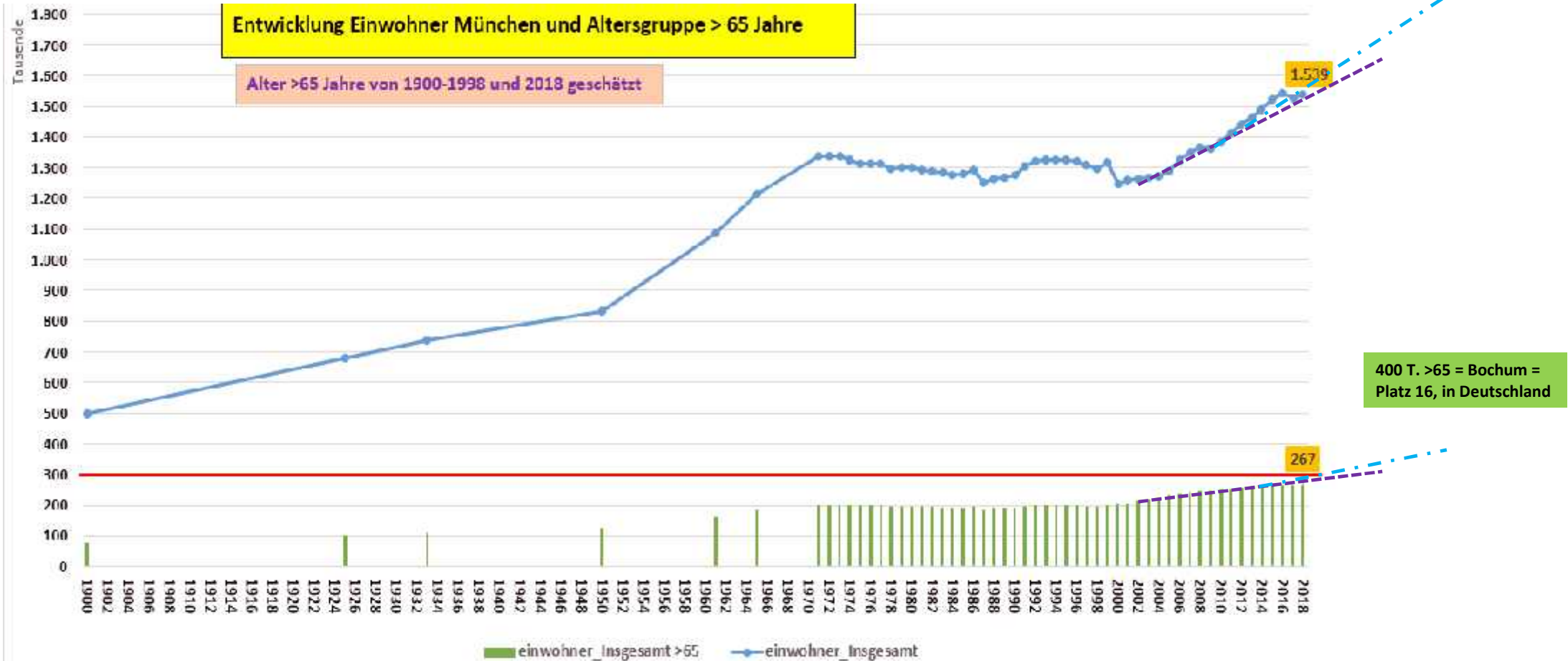
lila = Alter >60 Jahre

rot = Alter >50 Jahre

Einwohnerinnen und Einwohner nach Alter (für Deutschland nur bis 85 Jahre verfügbar) und Geschlecht.

Quelle: Perspektive München | Analysen / Demografiebericht München – Teil 1 Analyse und Bevölkerungsprognose 2015 bis 2035 (von 2015)

Digital im Alter / wie nutzen Senioren das Internet / Was bedeutet das für die Kommunalpolitik



Quelle: München.de / Open Data Portal / Gruppen Bevölkerung / Daten: Bevölkerung ab 1900 / Altenquotient / 2018

Digital im Alter / wie nutzen Senioren das Internet / Was bedeutet das für die Kommunalpolitik

Deutschland und München wird immer älter und die Bürger*innen leben länger.

**Immer mehr Senioren*innen sind IT-technisch unterwegs und wollen Online-Services.
Sie wollen den Online-Komfort aktiv nutzen! Gerade auch für kommunalen Angelegenheiten.**

**Aber immer noch sehr viele der Senioren*innen kenne sich damit nicht aus,
nutzen es nicht und/oder können es sich nicht leisten.
Sie dürfen nicht abgehängt werden!**

WAS KANN man also tun?

WAS MUSS man tun?

1.) Wie nutzen die Senioren*innen das Internet

aus einer Studie der Telefónica Deutschland Holding AG (München) und Stiftung Digitale Chancen (Berlin) / 2017

Quelle: Bilder und Graphiken aus der Studie / Digital im Alter / so nutzen Senioren das Internet / von Telefonica und Stiftung Digitale Chancen,

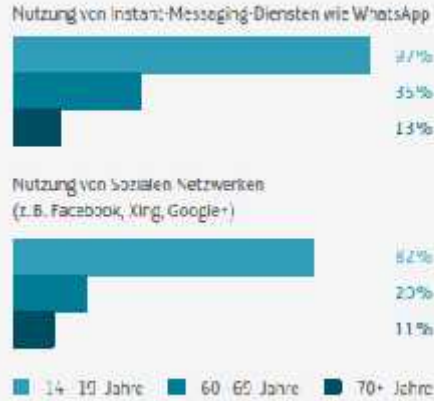
Digital im Alter / so nutzen Senioren das Internet (1)

Onliner und Offliner in verschiedenen Altersstufen (Grafik 01)

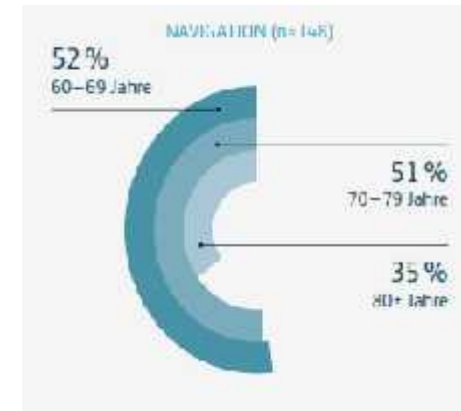
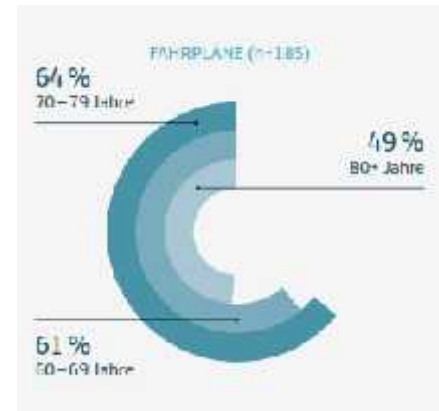


Quelle: DIVSI 2010

Altersunterschiede bei der Nutzung von Social-Media-Diensten (Grafik 09)



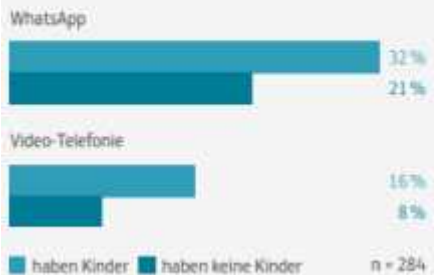
Quelle: Hiltner 02 | 2010



Häufigkeit der Nutzung der Tablet-PCs (Grafik 05)

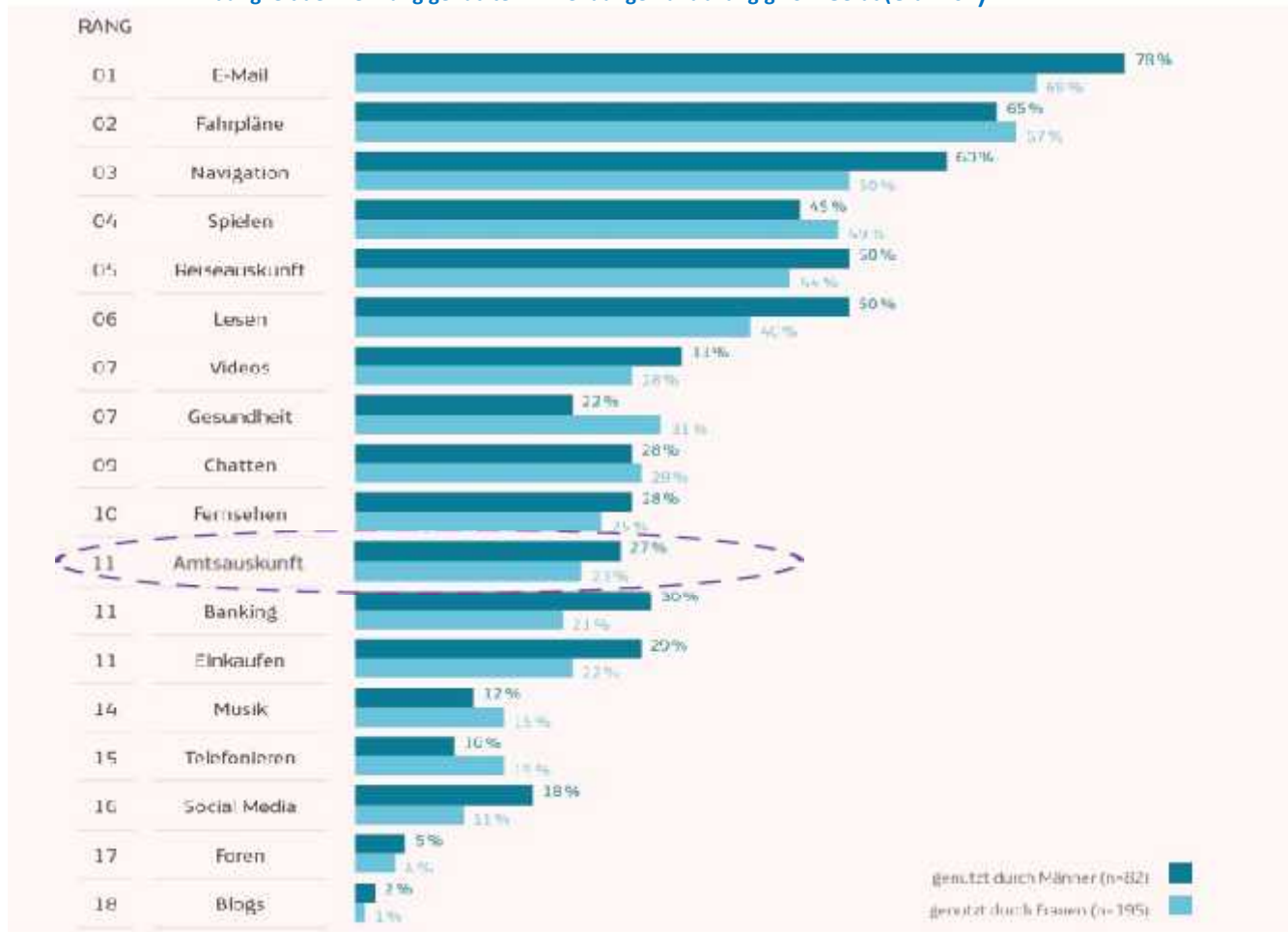
WIE OFT HADEN SIE IN DEN VERGANGENEN ACHT WOCHEN DEN TABLET-PC GENUTZT?	n=266
täglich	30%
mehrmals pro Woche	47%
einmal pro Woche	9%
seltener	11%
nie	1%

Nutzer von Social-Media-Diensten mit Kindern bzw. ohne Kinder (Grafik 10)



Digital im Alter / so nutzen Senioren das Internet (2)

Häufigkeit der Nennung genutzter Anwendungen unabhängig vom Gerät (Grafik 07)



Digital im Alter / Auswirkungen auf die Kommunalpolitik



Informationen zu Behörden

24 % der Befragten suchen Informationen zu Behörden. Aber hier tut sich eine Schere im Zusammenhang mit der Nutzung von Behörden-Informationen auf. Jene 83 Prozent der Befragten die angeben, das Internet erspare viel „Lauferei“, vermuten dies tendenziell auch in Bezug auf Behördengänge.

Die Realität sieht jedoch oft anders aus – tatsächlich gibt es kaum Online-Angebote, die einen Weg zu einer Behörde ersparen.

Dementsprechend niedrig ist der Prozentsatz der Nutzer solcher Angebote.

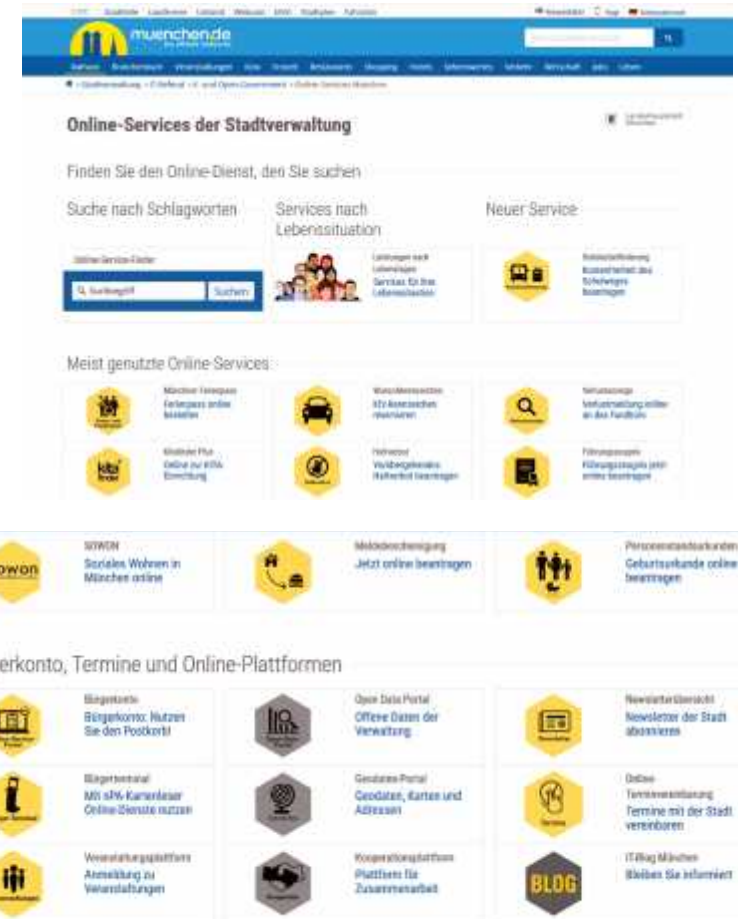
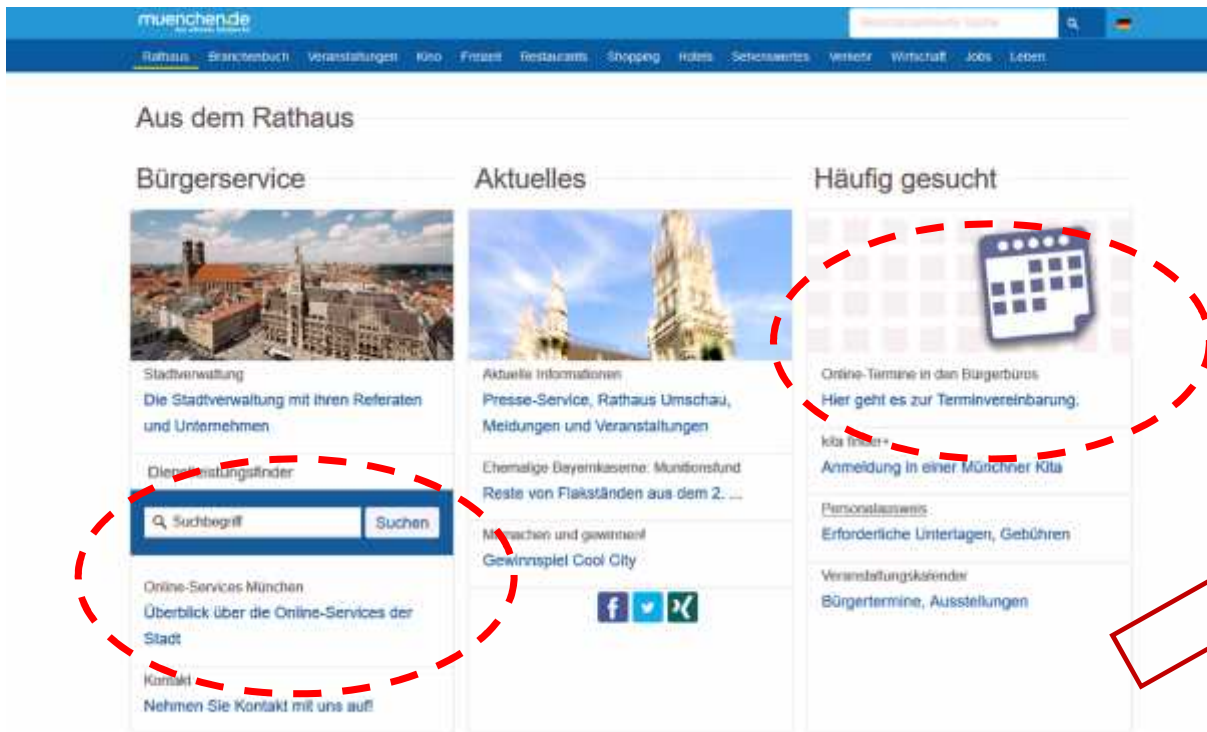
Es gibt drei Themenkreise zu bearbeiten

- 1.) Das Angebot der Behörden und Verwaltungen MUSS verbessert werden!
- 2.) Es MUSS ein öffentlicher, kostenfreier Zugang zu IT-Dienstleistungen geben!
- 3.) Die ANGST, man könnte etwas „KAPUTT“ machen, ist den Anwendern*innen zu nehmen.

Digital im Alter / Auswirkungen auf die Kommunalpolitik

1.) Das Angebot der Behörden und Verwaltungen MUSS verbessert werden!

Beispiel, Stadt München (1)



Digital im Alter / Auswirkungen auf die Kommunalpolitik

weiter Beispiele



BürgerServiceportal

Zur Bezahlung kostenpflichtiger Vorgänge stehen für Sie folgende Zahlungsmethoden zur Verfügung:

- gropay
- gibpay

Melderegisterauskunft

- Antrag Meldebescheinigung (kostenlos)
- Erweiterter Meldebescheinigung (kostenpflichtig)
- Antrag Übermittlungssperre
- Antrag Auskunftssperre

Pass/PA-Statusabfrage

- Statusabfrage Basisdaten / Ausweis
- Verustärkung eines Dokumentes

- Stellungnahme Beantragung Ausweis
- Verlust, Beantragung Verlustbescheinigung

Anträge online

- Antrag Einweisung Führungsausschuss (kostenpflichtig)
- Antrag Gewerbeamt / Lager / Probestellen / Lager (kostenpflichtig)

HINWEIS: Mit der Beantragung der Führungsausschussverfahren (Einweisung, Einbürgerung, Ausweis) wird die Personalausweisnummer als verbraucherspezifischer Daten übertragen. Die Verbindung wird verschlüsselt mit SSL für die Übermittlung von Daten und Dokumenten.

- Verlust, Beantragung Verlustbescheinigung
- Antrag Beantragung Lager / Probestellen / Lager (kostenpflichtig)

Wenig, aber klar zu finden

Sie sind hier: Startseite

Sie sind hier:

Webcam

Top-Services

- BürgerService**
- Veranstaltungen
- Notdienste
- Baustellen
- Stadtplan
- Stellenmarkt
- Presse

Die persönliche Zugangs-Keine Nürnberg

Auf der Service-Plattform "Mein Nürnberg" lassen sich viele Behördengänge online erledigen. Mit Ihrem persönlichen Account können Sie Formulare ausfüllen oder Anträge direkt bei der zuständigen Dienststelle einreichen. Außerdem haben Sie, wo der Bearbeitungsstand Ihrer Anträge ist, die kann sind dank verschlüsselter Kommunikationsweg sicher.

Mein Nürnberg

Sie sind hier: Startseite / Anträge / Formulare

Menüstellungen	Anträge / Formulare
Antrag / Handlungen	A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S
Anträge / Formulare	Suchen
Verwaltungsbereich	1. Abteilungsleiter
	2. Abteilungsleiter
	3. Abteilungsleiter

Bitte wählen Sie einen Termin

JULI 2019						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Viel, aber schlecht zu finden

Digital im Alter / Auswirkungen auf die Kommunalpolitik

Kritiken

- 1.) Die Stadt München hat Ihr Online-Angebot ggü. der Vergangenheit stark und sichtbar ausgebaut.
Bei der Stadt Nürnberg ist der Auffindbarkeit nicht sofort erkennbar und die Services sind schlecht zu finden.
Die Gemeinde Unterföhring hat wenig anzubieten, aber das ist leicht zu finden.
DAHER: die Übersicht und Auffindbarkeit, so wie das Angebot muss verbessert werden.

- 2.) Nicht alle Online-Services lassen sich auch direkt Online bedienen,
 - a.) man benötigt einen „IT-Personalausweis“, Bayern-ID, etc. und die notwendige HW/Lesegeräte.
 - b.) nicht alle Services lassen sich auch Online nutzen, meist bekommt man nur ein Formular zum ausdrucken und muss dann eine Termin in der Verwaltung holen und zur Bearbeitung hingehen.DAHER: leichtere Bürger-Identifizierung und mehr echte Online-Services.

- 3.) Online-Termine sind gut, aber 12 (München)/16 (Nürnberg) Wochen Wartezeit sind unzumutbar!
DAHER: mehr Termine(Personal?), bessere Ablaufstrukturen und Arbeitsabläufe, etc.

Ohne effiziente und schnelle IT-unterstützte Arbeitsprozesse und Online-Services für Bürger*innen, wird in Zukunft keine Behörde und Verwaltung auskommen, ohne sich den Unmut ihrer Bürger*innen zu zuziehen. Die Services müssen auf der ersten Seite schnell zu finden und einfach zu bedienen sein. Die Anzahl muss drastisch erhöht werden und es müssen mehr Termine online buchbar sein.

Digital im Alter / Auswirkungen auf die Kommunalpolitik

2.) Es MUSS ein öffentlicher, kostenfreier Zugang zu IT-Dienstleistungen geben!

Digitale Services der Behörden und Verwaltungen erleichtern die Kommunikation mit den Bürgern und vereinfachen die Bearbeitung ihrer Anträge, Anfragen, etc.

Da sich nicht alle Senioren/Bürger*innen IT-Endgeräte und –Netze leisten können, müssen ihnen diese auch öffentlich und kostenlos zur Verfügung gestellt werden, ebenso die entsprechende HW/SW (PC, Laptop, Tablet, Drucker/Scanner, Programme, etc.).

Diese ist über die verschiedenen, öffentlichen Einrichtungen möglich, wie z.B. Sozialstationen / Alten und Senioren Zentren / Stadt(Teil)bibliotheken / Behörden-/Verwaltungseinrichtungen / etc., ggf. mit einem Internet-Cafe.

Die Sparkassen führen gerade Online-Video-Beratung-Terminals ein. Das wäre auch eine Möglichkeit für die Beratung und Bearbeitung von Bürger-Anliegen (Face to Face) an dezentralen Standorten, oder sogar von zu Hause aus (Skyp).

Gleichzeitig sollten/müssen hier aber auch personelle Unterstützer anwesend sein, die bei den Anliegen helfen.

Dies könnten z.B. in den ASZ's und Bibliotheken Festangestellte sein, oder ehrenamtliche Helfer*innen (Senioren / Studenten / Schüler, etc.), die z.B. zu festen Zeiten dem Bürger*innen „die Angst“ vor der Technik nehmen und sie bei der Bedienung und dem Ausfüllen der Services unterstützen.

Es gilt daher, die Freiwilligen-Organisationen anzusprechen und einzubinden, um solche Unterstützerebene aufzubauen, zu schulen, auszubauen und zu halten.

Digital im Alter / Auswirkungen auf die Kommunalpolitik

3.) Die ANGST, man könnte etwas „KAPUTT“ machen ist den Anwendern*innen zu nehmen.

Das Alter beeinflusst NICHT direkt die Nutzungsinhalte, die im Internet zu finden sind.

Das Internet unterstützt die Mobilität aller Bürger*innen.

Es MÜSSEN mehr Angebote/Services der Behörden und Verwaltungen übersichtlich „ins Netz“ gestellt werden.

Die digitale Kompetenz braucht und bildet Selbstvertrauen, sie MUSS gefördert werden.

Es gibt KEIN Alter, in dem man es nicht noch lernen kann.

Was braucht man?

Die notwendigen Angebote und Infrastruktur und Orte, an denen man alles üben und anwenden kann.

Personen, die einem den Weg, die Anwendungen und Handhabungen erklären und zeigen.

Durch die SW-Nutzung der IT-Geräte kann man (in der Regel) NICHTS kaputt machen.

Sollte etwas „schief“ gehen, kann es (in der Regel) mit wenigen Handgriffen wieder hergestellt werden.

WIR brauchen nur den MUT es zu WOLLEN und ANZUFANGEN!

Pflege-Notstand in Bayern

Dr. med. Ingrid Seyfarth-Metzger
3. Stellvertretende Vorsitzende Seniorenbeirat München
LSVOB
Am 3.4.2019

01.04.2019

Dr. I. Seyfarth-Metzger, Seniorenbeirat München

1

1

Unverändert: Pflege-Notstand

- 80.000 Pflegekräfte fehlen 2018 in deutschen Krankenhäusern
- 12.000 Pflegekräfte fehlen in Bayerns Krankenhäusern
- Ca. 50% der Pflegekräfte arbeitet wegen hoher Arbeitsbelastung in Teilzeit
- Pflegekräfte arbeiten durchschnittlich nur noch 5 Jahre im Beruf
- Ca. 30% der Pflegekräfte gehen in den nächsten Jahren altersbedingt in Rente
- Inzwischen ist die praktische Ausbildung gefährdet, weil kaum mehr Pflegekräfte dafür zur Verfügung stehen (runder Tisch Pflege)

01.04.2019

Dr. I. Seyfarth-Metzger, Seniorenbeirat München

2

2

SZ, 8.3.2019 „Kommt ein Notfall rein, dann ist es der GAU“

- Das Volksbegehren „Stoppt den Pflegenotstand“ hat in Bayern in zwei Monaten mehr als 100 000 Stimmen gesammelt. Nötig waren 25 000. Das Volksbegehren wird unterstützt von Berufsverbänden der Pflege, der Ärzte wie Marburger Bund, ver.di, KAB, Gesundheitsladen München, SPD, Grüne, die Linke, u.v.m. Die Unterschriften wurden am 8.3. offiziell übergeben.
- Laut der Initiatoren fehlen derzeit 12 000 Pflegestellen in Bayerns Krankenhäuser.
- Die Untergrenzen, die Bundesgesundheitsminister Jens Spahn gerade für wenige pflegeintensive Bereiche eingeführt hat, seien nur eine "Mogelpackung", sagt Robert Hinke von Verdi. Faktisch würden damit nur die katastrophalen Zustände staatlich legitimiert.
- Der Gesetzentwurf des Volksbegehrens will Krankenhäuser gesetzlich verpflichten ihren Bedarf an Pflegekräften zu ermitteln und Rechenschaft darüber ablegen, ob die Vorgaben eingehalten werden.

01.04.2019

Dr. I. Seyfarth-Metzger, Seniorenbeirat München

3

3



DIE NÄCHSTEN SCHRITTE:

- Prüfung unseres Antrags durch das Innenministerium (6 Wochen)
 - Bei Zulassung: Volksbegehren im Mai/Juni
- Bei Ablehnung: Entscheidung durch das Verfassungsgericht (innerhalb von 3 Monaten)
 - Bei Zulassung: Volksbegehren im Oktober/November



**Volksbegehren
STOPPT DEN
PFLEGENOTSTAND
an Bayerns
Krankenhäusern**

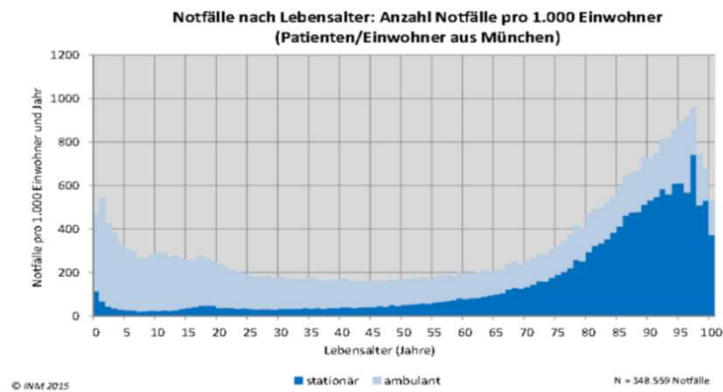
St.L.G.F. Harald Winkler MBK
Adolf-Coserius-Str. 11/12
80335 München

4

Notfälle / Lebensalter: Seniorinnen und Senioren sind stark betroffen

Dabei steigt mit zunehmendem Lebensalter ab ca. 60 Jahre die Zahl der Notfallinzidenzen dramatisch an :

Notfallinzidenz in Abhängigkeit des Lebensalters



01.04.2019

26

12.11.2015

Dr. I. Seyfarth-Metzger, Seniorenbeirat München

KLINIKUM DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN

INSTITUT FÜR NOTFALLMEDIZIN



5

5

Was können wir als Seniorenbeiräte tun?

Bei den Verantwortlichen nachfragen, Vorschläge:

- Volksbegehren „Stoppt den Pflegenotstand“ weiter unterstützen
- Bedarfsgerechte Personalausstattung für alle Krankenhausbereiche
- Ausbildungsinitiative, mehr Ausbildungsplätze in Bayern schaffen
- Berufsabschlüsse aus anderen Ländern schneller anerkennen
- Arbeitsbedingungen verbessern
- Rückkehr von Teilzeit in Vollbeschäftigung unterstützen
- Berufsaussteigerinnen gewinnen
- Günstige Wohnungen für Pflegekräfte anbieten

01.04.2019

Dr. I. Seyfarth-Metzger, Seniorenbeirat München

6

6



Der Seniorenbeirat der Stadt Moosburg a.d. Isar

www.seniorenbeirat-moosburg.de



An

**LSVB Bezirksversammlung
Unterföhring**

Unterföhring, den 3.04.2019

Bericht und Eingabe des Seniorenbeirates Moosburg an der Isar

In der letzten Legislaturperiode hat der SBR Moosburg vier Themen mehr oder weniger erfolgreich schwerpunktmäßig angegangen:

1. Austausch zwischen Jung und Alt

Im Jahr 2018 führte eine der siebten Klassen der Georg-Hummel-Mittelschule unter Leitung der Lehrerin Juliane Tremmel im Rahmen des Sozialkundeunterrichts ein Projekt durch, bei dem Senioren der Umgang mit dem Smartphone nähergebracht wurde, und auch allgemeine Fragen zum Internet beantwortet werden konnten. Die Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt lief sehr gut, und es zeigte sich, dass auf Seiten der Schüler großes Interesse an den Erzählungen und Erfahrungen der Älteren bestand.

Dies führte im Jahr 2019 dazu, dass die Mittelschule die "Senioren-AG" anbot. In deren Rahmen besuchen Schüler die Bewohner verschiedener Alten- und Pflegeheime in Moosburg, um dort vorzulesen oder mit den Senioren zu spielen oder zu basteln. Weiterhin wurde durch das Pflegeheim der AWO für die Schüler eine Informationsstunde zum Thema "Demenz" durchgeführt, und ein Rollstuhltraining angeboten.

Der SBR begleitete beide Schulangebote, gab organisatorische Hilfestellung und steuerte Artikel für die örtliche Presse bei."

2. Mitfahrbänke

Um die mangelnden Busverbindungen in unser Gewerbegebiet mit den Supermärkten auszugleichen haben wir, mit Kooperation der Stadtverwaltung und Spenden von Gewerbetreibenden, Teststrecken eingerichtet. Das Aufstellen der Bänke auf städtischen Flächen war nur ein Problem sobald Parkplätze geopfert werden sollten. Größer sind die Probleme auf den geeigneten Plätzen, die in Privatbesitz sind, die erforderlichen Zustimmungen zu erhalten. Die Nutzung der Bänke durch die Bürger/innen ist noch sehr verhalten.

3. Barrierefreies Wohnen und Leben

Der SBR Moosburg bietet im Rahmen seiner Sprechstunde die ehrenamtliche Wohnberatung zum Bauen und Umgestalten in barrierefreien Wohnraum mit an. Um aber auch den Weg in

die Stadt, zum Arzt oder Einkaufen möglichst handikap frei für die Mitbürger anbieten zu können, haben wir mit der Stadtverwaltung einen Plan für die nächsten drei Jahre erstellt und vereinbart, die Stadt von „ungängiger“ Pflasterung für Rollatoren und Rollstühle zu befreien, Straßenquerungen handikap gerecht zu gestalten und endlich den Zugang zu unserem Rathaus barrierefrei umzubauen.

4. Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

Noch immer das Thema mit der größten Nachfrage bei unseren Senioren. Nachdem unsere Vorsitzende, Frau Barbara Hornemann eine entsprechende Ausbildungsqualifikation für die Beratung zu diesen juristischen Themen auf dem neuesten Stand absolviert hat, ist die Nachfrage nach Beratungsterminen (Dauer 1,5 bis 2 Stunden) ungebremst. Bis heute hat sie ungefähr 180 Termine gehabt und ist noch mit zwei bis drei Beratungen pro Woche über Wochen ausgebucht.

Antrag des SBR Moosburg an den LSVB

Im Rahmen dieser Aktivitäten und eingehender Anfragen in den Sprechstunden nach Unterstützung verschiedenster Art, stellten wir fest, dass der Staat immer mehr seiner Aufgaben in den ehrenamtlichen Bereich verlagert. Es wird jedoch immer schwieriger Menschen für die ehrenamtlichen Tätigkeiten zu gewinnen. Die Interessen und Lebensinhalte der immer älter werdenden, aber fitter bleibenden Bevölkerung, verlagern sich immer mehr. Um diese Bedürfnisse abdecken zu können müssen wir das Ehrenamt wieder attraktiver machen.

Angesichts dieser Tatsachen und der Tatsache, dass ein immer größerer Teil unserer Renten versteuert werden muss, möchten wir über den LSVB bei der Landesregierung einen Steuerfreibetrag für ehrenamtlich Tätige beantragen.

Die Bayerische Ehrenamtskarte ist zwar eine Anerkennung der Leistungen der Ehrenamtlichen, setzt aber die Ausgabe von Geld voraus, das immer weniger Rentner ausreichend zur Verfügung haben.

Analog der Ausgabebedingungen für die Ehrenamtskarte, die eine Tätigkeit von mindestens fünf Stunden wöchentlich voraussetzt, schlagen wir einen Betrag von jährlich € 2500,-- vor, den ehrenamtlich Tätige von ihrem zu versteuernden Jahreseinkommen abziehen dürfen.

Das entspräche einem Stundensatz auf Mindestlohniveau. Für alle die Organisationen, die keine Aufwandschädigung an ihre Ehrenamtlichen zahlen können, wäre dies jedoch die Möglichkeit Mitarbeiter zu rekrutieren.

Bezirksversammlung LSVB 3.4.19 / Bürgerhaus der Gemeinde Unterföhring

Wahl der Sprecher des Bezirks Oberbayern Protokoll

Wahlvorstand: Gerhard Krug / stv. Vorsitzender Seniorenbeirat München
Protokoll: Dr. Irmtraud Nies / stv. Vorsitzende Seniorenbeirat München
Prüfung der Wahlberechtigung : Georg Hellwig / amtierender Sprecher des Bezirks Obb

Voraussetzung des Stimmrechts: Mitgliedschaft der delegierenden Seniorenvertretung in der LSVB. Herr Hellwig ruft die stimmberechtigten Delegierten namentlich einzeln auf. Die wahlberechtigten anwesenden Delegierten nehmen in den vorderen Tischreihen Platz. Wahlberechtigt sind 29 Personen. Die Kandidatin*en ist/sind nicht aktiv wahlberechtigt.

Der Wahlvorstand stellt fest, dass § 12 der Satzung der LSVB anzuwenden ist.

Dem Aufruf zur Kandidatur für das Amt der/des Sprecher*in*s des LSVB-Bezirks folgen (alphabetisch) :

Dr. Reinhard Bauer,	Vorsitzender Seniorenbeirat München
Thomas John,	Seniorenbeirat Ebersberg
Heinz Schreiner,	Vorsitzender Seniorenbeirat Taufkirchen
Wolfgang Schwaiger,	Vorsitzender Seniorenbeirat Unterföhring
Dr. Dagmar Seghutera,	Seniorenbeirat der Stadt Moosburg

Der Wahlvorstand Krug stellt zur Abstimmung, ob die Wahl per Handzeichen erfolgen kann : Zustimmung zu diesem Verfahren
Protokollführerin Dr. Nies wiederholt die Frage : 'bestehen Einwände gegen die Abstimmung per Handzeichen' : keine Gegenstimme.

Vorstellung der Kandidatin und der Kandidaten – zunächst Vorstellung Frau Dr. Seghutera – weitere Vorstellung in alphabetischer Reihenfolge der Kandidaten.

Stimmabgabe :	Dr. Dagmar Seghutera	9 Stimmen
	Dr. Reinhard Bauer	8 Stimmen
	Thomas John	6 Stimmen
	Heinz Schreiner	5 Stimmen
	Wolfgang Schwaiger	1 Stimme

Gewählt sind :	Dr. Dagmar Seghutera,	Sprecherin des LSVB-Bezirk Obb
	Dr. Reinhard Bauer	stv. Sprecher
	Thomas John	stv. Sprecher

Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Frau Dr. Dagmar Seghutera bedankt sich für das Vertrauen und nennt die Schwerpunkte ihrer Arbeit als Sprecherin des Bezirks Oberbayern der LSVB

München, 4.4.19

Wahlvorstand	amtierender Sprecher	Protokollführerin
--------------	----------------------	-------------------

gez. G.Krug	gez. G. Hellwig	gez. Dr. I. Nies
-------------	-----------------	------------------